

Aufenthalt in Rom zu nehmen, um der Kaiserin Viktoria, die noch niemals inber italienischen Hauptstadt war, Gelegenheit zu geben, dieselbe kennen zu lernen. Von dieser Absicht ist jedoch seither aus mehreren Erwägungen Abstand genommen worden. — Die Kaiserin Augusta hat aus Veranlassung des 50jähr. Dienstjubiläums des Generals der Infanterie v. Strubberg folgendes Handschreiben an denselben gerichtet: „Wohl selten hat das Jubiläum eines treuen Dieners der Krone und des Vaterlandes mich mehr betroffen, als das Ihrige, folge ich doch seit langen Jahren mit Anerkennung und Theilnahme Ihrer ehrenvollen Laufbahn und bin ich Ihnen für die meiner Erziehungsstiftung als Kurator geleisteten selbstlosen und unschätzbaren Dienste zu so warmem Dank verpflichtet. Sie kennen diese Ihnen gewidmete Gefinnung und ich brauche sie heute kaum zu wiederholen. Wenn ich auf die Zeit zurückblicke, die Sie in der Armee gedient haben, so ist sie in meinem Gedächtniß untrennbar von dem hehren Bilde des Kaisers und Königs, meines heimgegangenen Gemahls, der Sie persönlich ebenso schätzte, wie er Ihr Wirken anerkannte. Ich glaube Ihnen daher eine besondere Freude durch ein Andenken zu erweisen, welches dieses Bild vergegenwärtigt und Sie gleichzeitig erinnern soll an Ihre in Dankbarkeit Ihnen stets wohlgeneigte Augusta. — Wabelsberg, 8. August 1889.“

Der Kaiser von Oesterreich wird am Montag früh auf der Durchreise auf dem Ausflieger Bahnhof die Lokalbehörden und eine Abordnung des Adels unter Führung des Fürsten Moritz Vobkovitz empfangen. Von der Station Niederjeschitz in Sachsen begeben sich der Kaiser und der Erzherzog Ferdinand mit dem Grafen Kalnoth nach Pillnitz zum Besuch des Königs von Sachsen. Die Begleitung des Kaisers fährt direkt nach Dresden und wartet die Ankunft des Monarchen dort ab. Derselbe wird Montag Nachmittag 5 Uhr in Berlin eintreffen und dort bis zum Donnerstag, den 15. d. M., verbleiben. — Der Statthalter von Steiermark begab sich nach Triest, wo vorgestern wegen eines stürmischen Aufbaus 390 Personen verhaftet und mittels Sonderzuges nach Cilli befördert worden sind. Unter den Verhafteten befinden sich viele Frauen. Die Ruhe wurde in Triest neuerdings nicht weiter gestört.

Dem verstorbenen Staatsmann Cairoli widmen die meisten italienischen Blätter warmempfundene Nachrufe. König Humbert ordnete die Leichenfeier auf seine Kosten an, da Cairoli in der königlichen Villa Capobonito bei Neapel gestorben ist. — Das Gerücht von dem bevorstehenden Rücktritt des italienischen Kriegsministers wird von dem Militärblatt „Esercito“ als unbegründet bezeichnet. Wie dasselbe Blatt meldet, werden vom 10. August an 70000 Mann des stehenden Heeres unbeschränkter Urlaub erhalten. Daraus geht hervor, daß die Durchführung der Friede könne gegenwärtig gestört werden, nicht ernst zu nehmen sei. — Bei Saorges fand ein Zusammenstoß französischer Alpenjäger und italienischer Bersaglieri statt.

Während der vorgestrigen Sitzung des französischen Staatsgerichtshofes verhielt sich die vor dem Luxemburg-Palaste angesammelte Menschenmenge durchaus ruhig. Der Sitzungssaal und die Wandelgänge des Palastes waren nur gegen sehr streng geprüfte, besondere Karten zugänglich. Die republikanischen Senatoren erschienen im Frack; der boulangistische Senator Maquet war anwesend; Niemand setzte sich aber in seine Nähe. Nach der Erledigung der nötigen Formalitäten und nach dem Namensaufrufe, welcher die Abwesenheit von 24 Senatoren ergab, erhielt der Generalstaatsanwalt Duesnoy de Beaurepaire das Wort. Derselbe begann mit der Erklärung, daß die Umstände ihn nöthigten, von dem üblichen Gebrauche in Kontumazial-

Verfahren abzugehen und nicht nur Schlußanträge zu stellen. Der hohe Gerichtshof und das Land hätten die berechnete Neugierde, alle Unterlagen des Prozesses kennen zu lernen. Die absichtlich summarische Anklageschrift erforderte weitere Vervollständigungen. Die flüchtigen Angeklagten hätten kommen und ihre Zeugen den feindlichen gegenüber stellen sollen. Zwölfhundert Schriftstücke würden für den Staatsanwalt sprechen und es werde genügen, diese im Zusammenhange bekannt zu geben, um die Schuld der Angeklagten zu beweisen. Im Uebrigen werde er sich jeder Polemik und jedes Eingehens auf die veröffentlichte Verteidigungsschrift der Angeklagten enthalten. In der gestrigen Sitzung des obersten Staatsgerichtshofes setzte der Generalstaatsanwalt seine Auseinandersetzungen fort; er erinnerte an die Vorgänge auf dem Lyoner Bahnhof bei der Abreise Boulanger's nach Clermont-Ferrand, an die Kundgebungen bei der Truppenschau in Longchamps am 14. Juli 1887 und gelegentlich der Präsidenschaftskrisis. Diese von Boulanger zugelassenen und gebilligten Kundgebungen seien in der Absicht veranstaltet worden, Boulanger die Präsidenschaft der Republik zu verschaffen; alle diese Vorgänge bildeten den Anfang der Ausführung eines Attentats. Der Generalstaatsanwalt ging darauf noch zur Geldfrage über. Aus der Anklageschrift war hervorzuheben, daß Foucoult den von Boulanger als Geheimagenten verwandten de Mondian als Spionin zugleich für Boulanger und für die deutsche Regierung thätig gewesen sei. Duesnoy wird seine Rede voraussichtlich erst heute beenden. Die Rechte will erst nach dem Schluß der Anklage über ihre weitere Haltung zum Gerichtsverfahren Entscheidung treffen. — Gestern fand in Paris die Verberigung des greisen Revolutionärs Felix Pyat statt. Auf dem Kirchhofe hatte sich eine ziemlich große Volksmenge eingefunden, welche rothe Fahnen mit sich führte. Am Grabe wurden zahlreiche Reden gehalten und wiederholt Hochs auf die Kommune und auf die soziale Revolution ausgebracht. — Wie aus Regierungskreisen verlautete, antwortete der französische Minister des Meubres, Spuller, dem griechischen Gesandten Delhannis auf die griechische Note betreffs der Angelegenheiten der Insel Kreta, daß er die durch den kretensischen Aufstand angeregte Frage mit derjenigen Aufmerksamkeit prüfen würde, welche dieselbe verdiene.

Das englische Oberhaus nahm gestern die Apanagebill, sowie die schottische Lokalverwaltungsbill in dritter Lesung an. — Im englischen Unterhause verteidigte gestern der Obersekretär für Irland Balfour einen irischen Polizeirichter gegen die Angriffe der Parnelliten. Dabei wurde Balfour von Edward Harrington häufig unterbrochen, worauf er sich mit einer Gebärde niederlegte, welche die Parnelliten beleidigend und drohend aufzufassen. Inmitten der Erregung, welche nun entstand, wollte Harrington auf Balfour stürzen, um ihn, wie er später erklärte, nach der Schranke des Hauses zu zerren. Harrington wurde aber von Parteigenossen an den Rückhöfen zurückgehalten. Der Tumult dauerte eine Viertelstunde. Dem Vorsitzenden Courtney gelang es nur mit Mühe, die Ruhe herzustellen. Schließlich erklärte Balfour, seine Gebärde sei mißverstanden worden; er habe nicht beabsichtigt die Parnelliten zu beleidigen. Hierauf bat Harrington wegen seiner Leidenhaftigkeit um Entschuldigung. Die betreffende Erörterung wurde sodann vertagt. Der Unterstaatssekretär Ferguson theilte dem Unterhause mit, daß die englische Regierung in Betreff der am 25. Februar d. J. in Old Calbar erfolgten Verhaftung des Königs Eyo durch ein deutsches Kriegsschiff von der deutschen Regierung befriedigende

Erklärungen erhalten habe. Die Vorlegung des bezüglichen Schriftwechsels erachte er für unnöthig.

An das griechische Volk erging folgender Aufruf der Führer der kretensischen Empörung: „An das hellenische Volk! Seit Jahrhunderten wurde Kreta von der heiligen Stimme der nationalen Unabhängigkeit aufgerufen und hundertfach ausgerüttelt in den Tiefen des Volkes zum Kampfe für die Freiheit; aber die hundertfältigen Kämpfe blieben nach einem unglücklichen Geschick fruchtlos und ohne Erfolg. Aber gleichwohl hat dies harte Loos die Bewohner unseres Landes nicht verzagen lassen, sondern stets haben sie unter dem schwersten Druck ihr nationales Programm hochgehalten; und dieses Programm ist es, für dessen Erfüllung wir jetzt eintreten im Namen Gottes, der Menschlichkeit und des hellenischen Volkes. Jede günstige Gelegenheit für Kreta betrachten wir als von Gott gesandt, und Meineidige wären wir, wollten wir sie vernachlässigen. Mehr Jahre schon sind vergangen, seitdem unser schwergeprüftes Volk in eine neue und eigenartige Lage gerieth, die auf den ersten Blick dem Fernstehenden vielleicht erträglich erscheinen mag, die sich aber in ihrem Verlauf als ein drückender und beklagenswerther Zustand herausstellte, da zu den früheren schlechten Gesetzen und der schrecklichen Verwaltung noch die innere Spaltung hinzutrat und die gänzliche finanzielle Erschöpfung des Landes. In diesem traurigen Zustande der behördlichen Verwaltung und des inneren Parteizwistes angelangt, hat das kretensische Volk heute beschlossen, mit tühner Hand dieses furchtbare Uebel von Grund aus zu beseitigen, indem es dem nationalen Programm folgt und somit eintritt in den letzten und entscheidenden Kampf für das Vaterland. Das Unternehmen freilich ist groß und voll von Gefahren, aber die Heiligkeit des Zieles und die Stimme der Gerechtigkeit stehen uns als Helfer zur Seite. Mit einem solchen Kampfsziele aber vertrauen wir auf die Stammesbrüderliche Sympathie, auf die Hochherzigkeit und Vaterlandsliebe des gesammten griechischen Volkes, und wir wenden uns daher mit unserem Aufruf an die Gefühle der Blutsverwandtschaft und beschwören es, daß es seine Stimme erhebe zu unseren Gunsten und seine helfende Hand ausstrecke in dieser Stunde der Gefahr. Brüder, Hellenen! Wir stehen am Vorabend des furchtbarsten Kampfes für unsere Heimstätten, für unsere Familien, für unsere nationale Freiheit. Wir fordern daher von Euch Eure moralische und materielle Unterstützung. Kreta hat stets die heiligen Pflichten für das gemeinsame Vaterland zu erfüllen genügt; jetzt ist es an Euch, Eure Pflichten für Eure Brüder auf Kreta zu erfüllen.“ — Wie das „Neuerische Bureau“ erfährt, hat England die griechische Note in der kretensischen Angelegenheit bereits beantwortet, aber in einer Weise, welche die von Griechenland in der kretensischen Frage eingenommene Haltung in keiner Weise ermutigt. — Nach einer Behauptung der „Köln. Ztg.“ erscheint es sicher, daß die eifrigsten Schürer des Aufstandes im russischen Konsulat zu Canea sitzen. Immerhin sei zu hoffen, daß die türkische Regierung mit dem Aufstande bald fertig werde.

Kolonialpolitiches.

Das „Berliner Tageblatt“ behauptet, es sei durch neue Depeschen aus Zanzibar bestätigt, daß Stanley und Emin Pascha mit 9000 Mann und enormen Eisenbahn-Vorräthen auf die Ostküste Afrikas zu marschiren. Der Zeitpunkt ihres Eintreffens in Zanzibar lasse sich nur noch nicht mit Sicherheit feststellen, weil die Niesen-Karawane sich sehr langsam vorwärts bewege.

Nachbarskinder.

Roman von H. W. Zell.

40. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Ernst griff in die Tasche, um dem Kleinen seinen Führerlohn zu verabfolgen, und ging dann pochenden Herzens durch den kleinen, einfach angelegten Blumengarten dem Hause zu. Er zwang sich, gar nicht daran zu denken, daß er in der nächsten Sekunde Melitta gegenüberstehen könne, sondern ging wie ein Mensch, dem ein eisernes Maß als Liebhaber seines Thuns vorschwebt, wie ein Schwerveranker, der einer schmerzhaft und doch unausschiebbaren Operation entgegengeht.

Als er in den großen niedrigen Flur des Hauses trat, fand er die Thür gleich zum ersten Zimmer vorn weit offen. Da ihm Niemand entgegentrat und er, um an der zurückgeschlagenen Thür zu klopfen, in das Zimmer hätte treten müssen, blieb er zögernd im Flur draußen.

„Wer kommt?“ fragte jetzt von drinnen eine matte Stimme. „Sind Sie's, Othlo — hat denn die Probe noch nicht begonnen?“

„Es ist ein Fremder,“ entgegnete Ernst mit vibrirendem Tone. Der Gedanke, im nächsten Moment Carlos Selden, dem Entführer Melittas, gegenüberstehen zu sollen — denn nur ihm konnte die Stimme des Fragers angehören — verletzete ihm fast den Athem.

„Zu wem wünschen Sie?“ wurde jetzt drinnen wieder gefragt. „Wahrscheinlich ist von der ganzen Familie Berger, welche doch die Bedienung übernommen, wieder einmal Niemand zu sehen, und ich bin allein im Hause.“

„Ich möchte Frau Colonna sprechen.“

„Meine Frau ist in der Probe. Vielleicht kann ich Ihnen Auskunft geben — bitte, treten Sie ein.“

Welbigen stand eine Sekunde später Carlos Selden gegenüber, vielmehr der Ruine des glänzenden, schönen Mannes, den man einst unter diesem Namen bewunderte. Im Lehnstuhl gebettet, trotz des heißen Augusttages mit wollenen Decken sorgsam umhüllt, ruhte da ein gelähmter Mann mit eingefallenem gelblichen Gesicht und erloschenen Augen. Nur die dicke Fülle dunkelglänzenden Lockenhaars war von der ganzen Schönheit früherer Tage geblieben.

Der Kranke richtete die tiefliegenden Augen mit forschendem Blick auf den Eintretenden.

„Sie wünschen?“ fragte er kurz, ohne den Fremden zum Sitzen aufzufordern.

Ernst hatte die erste mächtige Erregung niedergekämpft. Ein tiefes Mitleid mit dem gebrochenen Manne erfüllte jetzt sein ganzes weiches Herz und verrieth sich auch in seiner Stimme, als er leise sagte:

„Ich bin ein Jugendfreund Ihrer Gattin und möchte, da der Zufall uns hier zusammenführt, die Gelegenheit nicht vorbegehen lassen, mich nach ihrem Ergehen zu erkundigen. Ob Ihnen mein Name bekannt, weiß ich nicht — ich bin Ernst Welbigen.“

Der Kranke hatte bei den ersten Worten des Sprechers zusammengezuckt und einen feindseligen Blick auf ihn geworfen.

Als er jedoch den Namen Welbigen hörte, änderte sich sein Gesichtsausdruck sofort. Er hob die müde Hand, um sie Ernst hinzustrecken.

„Ah — wie mich das freut! Seien Sie willkommen, mein Herr! Ob mir Ihr Name fremd, mögen Sie aus dieser Begrüßung selbst schließen — was nur Melitta sagen wird!“

Ernst legte ohne Widerstreben seine Hand in die des kranken Mannes. Wo das Schicksal selber gestraft hat, bleibt kein Groll bestehen im Herzen eines edlen Menschen, selbst wenn er seinem Lobfeind gegenübersteht. Dann zog er auf einen Wink Seldens einen Stuhl herbei und ließ sich darauf nieder.

„Wie haben Sie uns entdeckt unter dem fremden Namen?“ fragte der Andere wieder. „Sie sahen Melitta gestern auf der Bühne, nicht?“

Ernst nickte stumm.

„Daß Sie gekommen,“ fuhr Selden fort, „kennzeichnet mir am besten Ihre Gefinnung gegen uns. Nach Allem, was mir meine Frau von Ihnen erzählte, habe ich auch gar keine andere Handlungsweise von Ihnen erwartet, und oft schon habe ich Melitta gerathen, sich an Sie zu wenden, wenn ihr das Herz bang und schwer war, weil sie jeder Nachricht von den Ihnen entbehrte. Doch konnte sie sich nie dazu entschließen. Es ist bei ihr zu fixen Idee geworden, nur dann von ihrem Leben Kunde nach E. gelangen zu lassen, wenn sie von Glück und Glanz zu berichten hat — anders will sie für ihre Angehörigen lieber als todt gelten. Nun hat meine langandauernde Krankheit leider diese Glücksbepfe — er sagte es mit häßlichem, cynischem Lächeln — „bedeutend verzögert. Melitta wird sich gedulden müssen — ich kann ihr nicht helfen.“

„Sie sind schon lange leidend?“ fragte Ernst, nur um etwas zu sagen. Er hätte Selden stundenlang sprechen lassen mögen, nur um aus diesem Gespräch den Charakter des Mannes einigermaßen kennen zu lernen, für den Melitta Alles geopfert, für den sie jetzt sich selbst hingab, indem sie durch eine ihr verhasste Thätigkeit das Brot für ihn erwarb.

„Endlos lange!“ stöhnte Selden auf. „Es kam so plötzlich — erst ein Blutsturz auf offener Bühne, dann die Lähmung. Das Leben eines Künstlers ist so aufregend, so anstrengend. Des Tages Studium und Proben, des Abends die Aufregung des Spiels, das jeden echten Künstler ein Stück seines Selbst, seines Lebens kostet — und auch Erfolge, Fuldigungen, Beifallsstürme bezahlet man theuer durch die leidenschaftliche Spannung und Erregung, in die sie uns versetzen. Nachdem man nun aber Tags und Abends nur Künstler war, fühlt man auch das unbegabbare Verlangen, einmal Mensch zu sein, das Leben zu genießen. Dazu bleibt dann bloß die Nacht übrig — Melitta freilich konnte das nie begreifen. Sie hat eben kein Künstlerblut in sich.“

„Und doch haben Sie ihr die Künstlerlaufbahn gestattet, sie vielleicht gar hineingedrängt,“ schaltete Ernst ein, unfähig, den Ton des Vorwurfs ganz aus seiner Stimme zu bannen.

Der Andere zuckte die Achseln.

„Was wollen Sie? Die Nothwendigkeit gebot es. Da ich kein Engagement annehmen kann, sind im Moment meine

Fähigkeiten nur noch zu verwerthen, indem ich ein Theaterunternehmen von diesem Lehnstuhl aus leite. Wir müssen doch leben.“

„Aber Melitta besitzt gar kein Talent.“

„Weider! Sie könnte uns sonst Goldquellen erschließen.“

„Wär's also nicht besser, Sie engagirten eine erste Liebhaberin?“

Ernst sagte es sehr schüchtern. Er befand sich da auf einem Gebiet, das ihm völlig fremd war. Selden lächelte spöttisch.

„Sie scheinen wenig orientirt über die Einnahmen einer Wandertruppe, bester Herr. Wir können keine gute Liebhaberin bezahlen, und eine mittelmäßige ersetzt Melitta durch ihre äußere Erscheinung allein zehnfach. Ich wiederhole es — hätte sie nur eine Spur Talent oder Neigung für die Bühne, hätte mein überreich verschwendeter Unterricht die geringsten Früchte getragen, so wäre ihr ein glänzendes Engagement an unserer Hofbühne sicher. Denn das werden Sie zugeben — sie hat sich äußerlich prachtdoll entwickelt, ist viel schöner, als da ich sie kennen lernte.“

Er sagte es halb triumphirend, halb fragend. Ernst empfing den unangenehmen Eindruck davon, als zergliederte ein Maler die Schönheit seines Modells, preise ein Kunstliebhaber den Werth einer besonders günstigen Erwerbung. Von Melittas Liebe und Opfern sprach Selden kein Wort, ebenso hatte er keine Frage nach dem Ergehen ihrer Angehörigen. Vielleicht wußte man nicht einmal um des alten Obersten Tod.

„Und was veranlaßte Sie, hierher nach E. zu kommen?“ fragte Welbigen jetzt, jede Bestätigung von Melittas Schönheitseentwicklung vermeidend. „Mir scheint, der Ort war für ein Theaterunternehmen wenig glücklich gewählt. Die Inselaner haben keinen Sinn für Kunstgenüsse und die Badegäste und Touristen suchen in der Sommerfrische und im Bade gerade Erholung von derartigen Vergnügungen.“

„Und doch war der Kurjaal gestern überfüllt,“ lächelte Selden überlegen, „wird es heut und während der folgenden Vorstellungen noch viel mehr sein. Uebrigens kamen wir nicht aus freier Wahl hierher. Der Arzt wünschte einen Nordseeaufenthalt für mich und ich selbst erhoffte das Beste von einem solchen — fühle ich mich doch schon jetzt, nach den wenigen Tagen, bedeutend wohler und kräftiger. Vielleicht kann ich zum Winter schon wieder Engagement annehmen, und wenn ich erst wieder auf den Brettern bin, soll es schnell bergauf gehen und Melittas Glückstraum sich bald erfüllen.“

Ernst wandte sich ab. Es war ihm schmerzlich, den siechen Mann, den des Todes Finger schon gezeichnet, von baldiger Genesung, von Glück und Ruhm sprechen zu hören. Stören mochte er den goldenen Traum des Armen um die Welt nicht.

„Wann kehrt Melitta zurück — werde ich sie jetzt erwarten können oder soll ich am Nachmittag wieder vorsprechen?“ fragte er daher, auf ein anderes Thema überspringend.

„Sie muß bald kommen. Freilich ziehen sich die Proben auch manchmal ungewöhnlich lange hin, da wir keine geschulte Truppe haben und unser Ensemble erst schaffen müssen.“

(Fortsetzung folgt.)

Derthliches.

Freiberg, den 10. August.

Se. Maj. der König begab sich gestern früh in Begleitung des Oberstallmeisters Generalmajors a. D. v. Ehrenstein und der Kgl. Flügel-Adjutanten Oberstleutnant Schmalz und Major v. Haugl von Niederzibitz mit Sonderzug nach Röderau und von da zu Wagen nach dem Schießplatze bei Zeitbain. Es fand von 8 Uhr ab unter Leitung des Kommandeurs der 4. Infanteriebrigade Nr. 48, Generalmajor Leusmann, Gefechtschießübung eines Detachements gemischter Waffen, bestehend aus 3 kriegsstarken Kompagnien, 1 kriegsstarken Eskadron und 1 feldmäßig ausgerüsteten reitenden Batterie, statt, welcher Uebung noch der Kommandeur der 2. Division Nr. 24, Generalleutnant v. Holleben, der Kommandeur der 1. Infanteriebrigade Nr. 45, Generalmajor Edler v. d. Planitz, sowie der Kommandeur der Artilleriebrigade Nr. 12, Generalmajor v. Wolf, beizuwohnen. Die Rückkehr erfolgte mit Königl. Sonderzug 10 Uhr 40 Min. von Röderau. Die Ankunft in Dresden-Neustadt fand 11 Uhr 31 Min. Vormittags statt. — **Se. Maj. der König** begab sich heute früh 7 Uhr 14 Min. ab Niederzibitz nach Klingenberg zur Jagd auf Grillenburger Revier und fährt Nachmittags 5 Uhr 18 Min. ebenfalls mit Sonderzug nach Schloß Pillnitz (Niederzibitz) zurück.

Ernannt wurde bei der Verwaltung der indirekten Staatsabgaben Herr Obergrenzkontrolleur **S a c e r** zum Obergrenzkontrolleur in Freiberg.

Im Monat Juli 1889 meldeten sich zum **Gewerbetriebe** hier an: 1 Holz- und Kohlenhändler, 1 Schuhmacher, 1 Stellmacher, 1 Lohnfuhrer, 1 Strumpfgürtelfabrikant, 1 Kleidermacher, 1 Schnittwaarenhändlerin, 1 Kaufmann (Tuchhandlung) und 1 Agent (Berliner Feuerversicherungs-Anstalt) überhaupt 9 Personen.

Ueber die in unserem Bericht über das **Elbgaubund-Sängerevent** nur kurz erwähnte Fahnenweihe des „Birnaer Männergesangvereins“ schreibt der „Freiberger Anzeiger“: „Die 30 Sänger des Männergesangvereins versammelten sich im Saale zum Bairischen Garten zur Vornahme des Weiheaktes, zu dem sich noch etwa 300 Sänger einfanden. In Anwesenheit des Vorsitzenden des Elbgaubund-Sängerbundes eröffnete mit kurzen Worten der Vereinsvorsitzende die feierliche Handlung, der als Einleitung das Lied: „Brüder reißt die Hand zum Bunde“ voraufging. Hiernach ergriff der in weitesten Kreisen und auch hier wohlbekannte Herr Schuldirektor **Georg Richter** in Freiberg, welcher darum gebeten war, das Wort, um einer kräftigen, für die Sache des deutschen Männergesanges hochbegeisterten Ansprache seine Tauf- und Weiherede zu halten. In trefflichen Worten führte er dem Verein die Bedeutung dieses Tages vor Augen und nahm am Schlusse seiner Rede, ehe er die Fahne seiner Bestimmung übergab, den Verein in dreierlei Pflicht: 1. im Gesang die Liebe zu Gott und zur Religion zu üben, 2. im Gesang die erhabene Begeisterung, die Liebe für's Vaterland zu pflegen, und 3. im Gesang die Liebe für Haus und Familie in allen Fällen des Lebens hoch und in Ehren zu halten. Diese von dem gewandten Sprecher gehaltenen Weiherede übte auf alle anwesenden Sänger einen ergreifenden Eindruck. Hierauf intonirte der Verein den Weihegesang: „O, Schutzgeist alles Schönen“, nach dessen Beendigung die von Birna mitgekommenen vier Ehrenjungfrauen, in deren Händen sich die Fahne bisher befand, nunmehr die letztere mit kurzen Worten an den Fahnenträger übergaben und gleichzeitig Schärpen an die Fahnenbegleiter überreichten. Es trat hiernach der Bundesvorsitzende, Herr Betriebssekretär **Schwarze** aus Dresden, an den Verein heran und beglückwünschte in herzlichen Worten ihn zu seinem hohen Ehrentage, betonte aber auch noch besonders, daß es sich der Bundesaussschuß, trotzdem sich der Verein etwaige Geschenke erst bei seiner späteren Nachfeier erbeten habe, doch nicht hätte nehmen lassen können, der gleichzeitig durch ihre Weihe mit in den sächsischen Elbgaubund aufgenommenen neuen Fahne schon jetzt das Bundesgeschenk, einen silbernen Fahnenknägel, zu überreichen und dieselbe dadurch zu ehren. Mit herzlichen Dankesworten an alle an der Feier Theilnehmenden schloß der Vorsitzende des Männergesangvereins diese herrliche Feier und knüpfte hieran die Bemerkung, daß alle Sänger zu der für den 18. August d. J. in Birna veranstalteten Nachfeier herzlich willkommen und eingeladen seien. Ein harmonisches „Vied hoch!“ beschloß die Festlichkeit.“

Das **Stadtmusikchor** giebt morgen Vormittag von 11 Uhr ab ein Freikonzert auf dem Schneckenberg.

Ueber ein von der **Freiberger Jägerkapelle** am Donnerstag Abend in Altenburg gegebenes Konzert schreibt die „Altenburger Zeitung“: „Das Konzert der Kapelle des Königl. Sächsischen 1. Jäger-Bataillons Nr. 12 aus Freiberg, dessen Chef bekanntlich Seine Hoheit der Herzog ist, fand im Garten des „Goldenen Pfingst“ statt und hatte sich einer außerordentlich regen Theilnahme des Publikums zu erfreuen. Die Mitglieder der Kapelle, welche einige zwanzig Mann stark ist, erschienen in ihrer schmutzen Uniform und machten derselben nicht allein äußerlich alle Ehre, sondern sie zeigten sich auch in Ausübung ihrer Kunst als tüchtig geschulte Musiker, denen man Beifall zollen muß. Dem Dirigenten der Kapelle, Herrn Jäger, gebührt Lob für seine umsichtige Direktion; in der Reihe der Musiker aber saßen künstlerisch gebildete Kräfte. Besonders waren es die frischen Klänge der Waldmanns-Liebingslieder, der Parade-märsche, unter denen sich auch einer dem Jäger-Bataillon Nr. 12 gewidmet befand, die Trabour-Arie für Trompete „Kriegers Abschied“ von Schwarzler u., in denen die Hörner und Trompeten prächtig zur Geltung kamen. Herr Uhlig, welcher die Soli in dem leterwähnten Stück blies, erwies sich als ein vorzüglicher Musiker und heimfte für seine mit wirklicher Bravour geblasene Piese solchen Beifall ein, daß Herr Direktor Jäger noch eine Paraphrase über den Marsch des „Alten Dessauer“ zugab, deren Soli ebenfalls vorzüglich geblasen wurden. Das Konzert verlief in allen seinen Theilen schön und das Publikum spendete oft so lebhaften Beifall, daß die Kapelle noch einige Einlagen bringen mußte. Hoffentlich begrüßen wir die Kapelle, die hier einen so vortheilhaften Eindruck hinterlassen, einmal wieder.“

Die beiden Militärvereine „**Kameradschaft**“ und „**Kriegerbund**“ halten morgen Nachmittags ihre Sommerfeste ab, der erstere Verein im Gasthose zu Kleinwaltersdorf, der letztere im Restaurant zum „Tivoli“.

Wohlthätigkeits-Konzerte. Im Gasthause zu Tautendorf wird morgen Nachmittags das 3. im 7. s. M. u. s. i. c. o. r ein Konzert zum Besten des Wirtschaftsbefähigten in Halsbach veranstalten, dessen ganze Habe durch Blitzschlag vernichtet wurde. — Zu derselben Zeit findet unter Mit-

wirkung eines Freiburger Doppelquartetts im Schöffergut Lößnitz ein Konzert statt, dessen Ertrag den Wasserbeschädigten in Zethau und Umgegend zufließen soll.

Der **Verkehr auf unseren Bahnen** hat gegenwärtig anlässlich des bevorstehenden Endes der Ferienzeit ungemein an Stärke zugenommen. Die fahrplanmäßigen Züge sind allein nicht mehr im Stande, die Tausenden von heimwärts fahrenden Ferienreisenden zu befördern, so daß man gezwungen gewesen ist, besondere Nachläufer- und Vorläuferzüge einzulegen. Von Freiberg verkehrt heute ein solcher Vorläuferzug 10 Minuten vor dem 5 Uhr 33 Minuten abgehenden Zuge nach Dresden. Der Zug, mit welchem auch die in Holzgau und Bienenmühle, sowie Klingenberg und Eble Krone untergebrachten Ferienkolonisten nach Dresden befördert werden, hält an allen Stationen dieser Linie und die gewöhnlichen Fahrarten berechnen zur Mitfahrt.

Die Feuerwehrmänner, welche den am 24., 25. und 26. d. M. in Chemnitz stattfindenden **II. technischen Feuerwehrtage** des Verbandes sächsischer Feuerwehren besuchen wollen, werden gegen Vorweis ihrer Legitimationskarten vom 23. August ab in der Richtung nach Chemnitz einfache Fahrkarten verabsfolgt, die ausnahmsweise zur Rückfahrt auf den betreffenden Strecken bis mit 27. August Gültigkeit haben. Ferner gewährt die sächsische Staatsbahnverwaltung eine Frachtermäßigung für die ihr unterstehenden Bahnlinien insofern, als alle diejenigen Gegenstände, die bei der Gelegenheit dieses Feuerwehrtages ausgestellt werden und unverkauft bleiben, frachtfrei zurückbefördert werden. Der Rücktransport hat jedoch innerhalb 4 Wochen nach Schluß der Ausstellung zu erfolgen.

Vom heutigen Tage ab wird das auf den sächsischen Staatsbahnen bei verschiedenen Durchgangsverfahren schon seither beobachtete Verfahren, nach welchem für **Belocipede**, sofern dieselben unzweifelhaft zum persönlichen Gebrauche des Gepäckauffgebers dienen und nicht Gegenstände des kaufmännischen Verkehrs bilden, das übliche Freigewicht zu gewähren ist, in Uebereinstimmung hiermit auch auf den Lokalverkehr ausgedehnt. Bei der Frachtberechnung wird als Normalgewicht angenommen: für Zweiräder 20 kg. für Dreiräder, und zwar einseitige 40 kg. und für zweiseitige 50 kg. Diese Erleichterung wird gewiß von allen Radfahrern dankbar begrüßt werden.

In den Nächten des 10. bis 12. d. Mts. wird wieder eine größere Anzahl von **Sternschnuppenfällen** zu beobachten sein. Der Ausgangspunkt der Meteore liegt im Sternbilde des Perseus.

Die **Jagdzeit** bez. der Abschluß der Rebhühner beginnt am 1. September und sind deshalb auch die Jagdarten demnächst zu lösen.

Se. Maj. der König ertheilte den nachstehend aufgeführten Offizieren die Erlaubniß zur Anlegung der denselben verliehenen fremdherrlichen Ordens-Decorationen und zwar der 2. Klasse des königlich Bayerischen Verdienstordens vom hl. Michael: dem Oberstleutnant und Kommandeur des 2. Jäger-Bataillons Nr. 13 Graf **Wipthum** von Eckstädt; der 4. Klasse des belgischen Ordens des Premierlieutenants im 1. (Leib-) Grenadier-Regiment Nr. 100 Freiherr von **Koerner**, des Ritterkreuzes 1. Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens: dem Hauptmann und Batterie-Chef im 1. Feld-Artillerie-Regimente Nr. 12 **Weigel**.

Sächsisches.

Kleinwaltersdorf, 10. Aug. Nachdem für die Zwecke des hiesigen Glockensonds drei Jahre hindurch in allen Häusern des Ortes allwöchentliche Pfennigsammlungen stattgefunden haben, ist dieses Sammelwerk nunmehr abgeschlossen worden. Durch die Thätigkeit der Sammler und der ihnen beigegebenen Schulförder wurden 2226 M. zusammengebracht. Hierzu kamen 300 M. Beihilfe des hohen Landesconsistoriums, 200 M. von Herrn **K. auf R.**, 30 M. von Wittwe **S.**, 22 M. von Herrn **D. E.**, 16 M. kleiner Geschenke, 146 M. bei festlichen Gelegenheiten und durch Konzerte, 45 M. von Kirchenkollekte, 59 M. an Geldbußen (namentlich beim Friedensrichter), 769 M. Betrag einer Ankaufanleihe. Einschließlich der Zinsen wird der Fond bis Ende Oktober, wo das Geld zur Auszahlung gelangt, sich etwa auf 4025 M. belaufen. Das neue Kirchengeläute ist in Anwesenheit einer Anzahl Kleinwaltersdorfer Gemeindeglieder am 10. Juli zugleich mit den Glocken für Hermsdorf in der Bierling'schen Glockengießerei zu Dresden gegossen worden und soll im Es-dur-Motord erklingen. Der im Bau begriffene massive Kirchturm ist jetzt bis zum 4. Stockwerk gelangt und hat eine Höhe von 17—18 Meter erreicht. Wenn das Wetter andauernd günstig bleibt, wird am Seebantage die Hebung des Thurmes und am 20. Oktober die Thurm- und Glockenweihe stattfinden. — Das schöne, durchaus würdige Bauwerk in romanischem Styl sei Gottes Schutz und Segen, wie derselbe bis hierher sichtbar darüber gewaltet hat, auch fernhin in befohlen!

Rammerwald, 9. August. Durch die Liebesswürdigkeit einiger hier und in Georgsdorf sich jetzt aufhaltender Herren wurde uns vergangene Mittwoch ein seltener musikalischer Genuß geboten durch Veranstaltung eines Konzertes für Violine, Violoncello, Pianoforte und Harmonium. Die Eleganz und der tiefempfundene Vortrag, mit denen namentlich der Violoncellist und der Violinist ihre Piesen zu Gehör brachten, rief bei jeder Programm-Nummer einen stürmischen Applaus hervor, der bei einigen Nummern nicht eher endigte, bis sich die Herren zu einer Wiederholung des Stückes entschlossen. Der Reinertrag ist mildthätigen Zwecken überwiesen worden.

Anlässlich des für nächsten Montag in Aussicht stehenden Besuchs Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich am Hoflager zu **Pillnitz** bei **Dresden** sind Gardereiter als Ehrengarde kommandirt; die Pontoniermannschaft der Fährre stellt Ehrendienst und die Schloßwache tritt in verstärkter Mannschafszahl in Paradeuniform in's Gewehr. — Anlässlich des Besuchs des Kaisers **Wilhelm** und des nächsten Monat stattfindenden Manövers des Königl. sächs. Armeekorps trifft eine Reihe fremder Fürstlichkeiten in Dresden ein, die zum Theil das Bettiner Jubelfest bereits mit ihrer Gegenwart auszeichneten. — Dem Stadtrath zu Dresden sind in letzter Zeit verschiedene Kapitalien zu Stiftungszwecken übergeben worden. So erhielt derselbe von einem Mitbürger 40 M. mit der Bestimmung, diesen Betrag dem zur Prämiation hervorragenden Leistungen einzelner Mitglieder der Feuerwehr gestifteten „**Karlfond**“ zu überweisen. Weiter wurde der zum Besten armer Pflinglinge des Siedenhauses begründeten Bettiner Jubiläumstiftung vom **Dresdner Gastwirtsverein** schenungsweise ein Betrag von 500 M. zugewendet. Ferner spendete Stadtrath a. D. **Pösch**

in Dresden aus Anlaß seines 50 jährigen Bürgerjubiläums dem Bürgerhospital 2000 M. mit der Bestimmung, daß die Zinsen hiervon den jeweiligen Insassen an einem noch zu bestimmenden Festtage gewährt werden sollen. Endlich empfing dasselbe Hospital seitens der in Dresden verstorbenen Reichshauskassierswitwe **Wey** ein Vermächtniß von 3000 M. — Edele der Gabelsberger- und Vorhingstraße in der Johannisstadt zu Dresden ist an einem bis in das 2. Stockwerk fertig gestellten Neubau eines Wohngebäudes gestern Vormittag beim Aufzug von Fenstergewänden ein Theil des Baugerüsts zusammengefallen. Es wurden dabei 5 Personen verletzt, 1 anscheinend schwer, 3 weniger erheblich und 1 ganz leicht.

Zu dem am 24., 25. und 26. August in **Chemnitz** stattfindenden technischen Feuerwehrtage wird das gesammte sächsische Feuerwehrexercierreglement von den verschiedenen Abtheilungen der Chemnitzer freiwilligen Feuerwehr vorgeführt. Nach dem Exerzieren mit der zweirädrigen Abproßspritze folgt dasjenige mit der vierrädrigen Abproßspritze und der Wagenspritze; hieran schließen sich die Uebungen mit dem Schlauch- und Hydrantenwagen, sowie die Herstellung von Schlauchleitungen durch einzelne Stücke. Nach den Exerzieren mit der gewöhnlichen Anstellleiter und der Stützenleiter folgen zuletzt Steigerübungen an acht Fenstern nebeneinander und zwar sowohl mit ein-, wie mit zweiholmigen Hakenleitern. Diese Steigerübungen werden von einer aus den 7 Chemnitzer Steigerzügen kombinierten Abtheilung ausgeführt.

Die Untersuchung hat ergeben, daß die Ehefrau des Berginvaliden **Wagner** in Raundorf bei **Grosenhain** und deren Enkelin durch Arsenit vergiftet worden sind. Ob Absicht oder Fahrlässigkeit vorliegt, darüber schwebt noch Dunkel; doch scheint Verdacht gegen den Ehemann bez. Großvater vorzuliegen, da er seiner Zeit in Koffen verhaftet und in das Großenhainer Gefängniß gebracht worden ist. **Wagner** ist ein Geizhals, denn er ließ bei seiner Abreise nur 20 Pfennig für seine Frau zurück und doch fand man bei Beschlagnahme des gesammten Inhalts der Wohnung Sparatassenbücher mit beträchtlichen Einlagen und in einem Taschentuche eine ziemliche Anzahl Goldstücke, ein Vermögen von über 4000 Mark.

Bei dem am Donnerstag früh mit klingendem Spiele erfolgten Abmarsch des in **Borna** garnisonirenden Carabinier-Regiments in das Regau-Groißscher Manövergebiet fiel es allgemein auf, daß an der Ausrüstung der Pferde die große, den Sattel und dessen Zubehör vollständig überdeckende Pelzdecke in Wegfall gekommen war. Dies ist für alle sächsischen Kavallerie-Regimenter angeordnet worden, und fand aus diesem Grunde bereits am 19. Juli in Borna eine öffentliche Versteigerung dieser überflüssig gewordenen Pelzdecken statt. Neu mit 30 Mark pro Stück bewerthet, erzielten diese wohl etwas abgenutzten, aber noch sehr brauchbaren Decken einen durchschnittlichen Verkaufspreis von je 30 Pfennigen. Die erste Garnitur dieser Pelzdecken bleibt den sächsischen Kavallerie-Regimentern für Parade-Zwecke erhalten.

Das „**M. L.**“ schreibt: „Herr Branddirektor **Defer** in Gölln bei **Reißen** beabsichtigt die Leitung der Feuerweh von Gölln-Niederfähre-Vorbrücke niederzulegen. Es bedarf keines großen Schachtmanns, um die Ursachen dieses Entschlusses zu erkennen; und so Viele denselben auch beilagen werden, verdienen wird man ihn Herrn **Defer** schwerlich. Dieser hat in seiner mehr als zehnjährigen Thätigkeit die Wahrheit des Sprichwortes gründlich erfahren: „Propheta nihil in patria!“ Und für den Untand der Heimath, so scheint es, hat Herrn **Defer** weder die Anerkennung der Königl. sächs. Regierung entschädigen können, noch die Dankbarkeit zahlreicher sächs. Feuerwehren und Gemeinden, denen er, sei es als Wohlthäter, sei es als ungemein rühmlichen und loyale Mitglieb des Landes-Ausschusses der sächs. Feuerwehren, werth geworden ist. Ob mit dem Rücktritt ihres Schöpfers und Kommandanten auch die Freiwillige Feuerwehr aus ihrer bisherigen Stellung ausscheiden wird, bleibt abzuwarten, erscheint aber nicht als unwahrscheinlich, denn die Mitglieder der Feuerweh von Gölln-Niederfähre-Vorbrücke wissen, daß sie an ihrem Kommandanten auch einen opferbereiten Freund befehlen haben, sie wissen, daß er zu ihrer Ausstattung ein kleines Vermögen aufgewendet hat, daß er die drei vereinigten Feuerwehren sozusagen erst in den Sattel gehoben hat. Es ist gewiß nicht zu bezweifeln, daß sie jetzt „reiten“ können, auch würde der Kommandant das Werk seines Lebens bedroht sehen, wenn etwa die Feuerweh sich auflöste, aber man sei doch gerecht: Was hat denn die überelbische Feuerweh außer ihrem Eifer für die Sache bisher zusammen- und auf der Höhe halten können? Etwas die Anerkennung des Publikums? Oder das Entgegenkommen der Gemeinden, freudige Förderung seitens Derjenigen, für die sie ihr Leben einzusetzen jeder Zeit bereit sein mußte? Die Antwort hierauf wird sich jeder Kenner der Verhältnisse selbst geben können. Jedenfalls werden sich die Einwohner der drei Ort-schaften sehr für ihre Feuerweh erwärmen müssen, wenn sie ihr den bisherigen Kommandanten ersetzen wollen. Die vielen Freunde, welche Herr **Defer** diesseits und jenseits der Elbe hat, wollen indeß noch nicht an seinen Rücktritt glauben, sie kennen seine naive Freude an der glänzenden Außenseite des Feuerwehrens, sie kennen aber auch seine Opferfreudigkeit, sein Streben nach Thätigkeit im höheren Sinne, zum Besten des Gemeinwohles — und andererseits sind sie überzeugt, daß die drei Gemeinden ihren Branddirektor gar nicht werden gehen lassen, daß sie ihn durch eine öffentliche Kundgebung von der Werth-schätzung überzeugen werden, die er sich auch „in patria“ in der Heimath, erworben hat.“

Eine in **Schandau** zur Sommerfrische weilende Berliner in ward vor einigen Tagen auf einer Gebirgswanderung, die sie mit Anverwandten nach der Bastei unternahm, in den sogenannten Schwedenlöchern infolge Herzschlages von einem jähen Tode inmitten des herrlichsten Naturgenusses ereilt. Bei der Unzugänglichkeit dieser Felspartie war der Transport des Leichnams, der über Rathewalde nach der Bahnstation Lohmen überführt wurde, ungemein schwierig und wurde auf einer improvisirten Bahre bewerkstelligt.

In **Zöblitz** findet morgen, Sonntag der 6. Bezirksfeuerwehrtage des Marienberger Bezirksfeuerwehverbandes statt.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

Repertoire des Kgl. Göttheaters zu Dresden-Altstadt. Sonntag: Wilhelm Tell. Schauspiel von Schiller. (Anfang 1/27 Uhr.) Montag: Der Prophet. Große Oper von Meyerbeer. (Anfang 1/27 Uhr.)

Laut Mittheilung des Verwaltungsraths ist das Haus für die **Festspielaufführungen** in **Bayreuth** am 11., 15. und 18. August schon heute vollständig ausverkauft; zum

12. (Tristan) und 14. (Meisterfinger) sind auch nur noch einige wenige Plätze frei, die voransichtlich rasch vergeben sein werden. In Breslau verstarb der Professor der klassischen Philologie an der dortigen Universität, Dr. Studemund.

Volkswirtschaftliches.

† Nach den Veröffentlichungen der deutschen Lebensversicherungsgesellschaften hat das Jahr 1888 im Allgemeinen einen günstigen Verlauf gehabt und war die Neubetheiligung an der Lebensversicherung eine recht erfreuliche. Mit in der ersten Reihe erscheint die durch ihre solide Geschäftsführung und blühende Finanzlage bekannte **Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Großherzogthum Baden zu Karlsruhe**, welche einen reinen Zugang von 3726 Beiträgen mit 14 705 655 Mk. versichertem Kapital und in Folge dessen Ende 1888 einen Bestand von 55 497 Lebensversicherungen über zusammen 225 179 036 Mk. Kapital hatte. Der statistische Deckungsfond beträgt 32 342 833 Mk. Der reine Ueberschuß ergibt 1 689 137 Mk., wovon 1 123 428 Mk. als Dividende an die Versicherten verteilt werden, entsprechend dem seit einer Reihe von Jahren gewährten Satz von 4% des Deckungskapitals. Im Ganzen sind bis jetzt den bei der Anstalt Versicherten an Dividenden 6 999 586 Mk. gutgekommen. Die auf Sterbefall bezahlten Kapitalien beliefen sich seit 1864 bis Ende 1888 im Ganzen auf 15 607 072 Mk., eine namhafte Summe, wodurch mancher Familie Hilfe und Trost gebracht wurde. Der volkswirtschaftliche Nutzen und Segen der Lebensversicherung tritt hierdurch klar vor Augen und dürfte Manchen bewegen, der vielleicht hinausgeschobenen Vorfrage für die Zukunft seiner Angehörigen bei Zeiten näher zu treten.

† Es ist schon oft hervorgehoben worden, welche Beunruhigung und Benachteiligung der **Tabakindustrie** durch neue Steuerprojekte zugefügt werden. Auf Eines glaubt aber das „F. T.“ besonders hinweisen zu sollen, nämlich auf den Umstand, daß durch neue Tabak-Steuerprojekte der kleine Fabrikant mehr und mehr verdrängt wird, da er nicht im Stande ist, bei dem langen Kredite, welcher sich für die betreffenden Fabrikate durch vielseitiges Angebot eingeführt hat, mit den größeren und wohlhabenderen Häusern zu konkurriren; denn er würde genöthigt sein, weil er einen größeren Steuerbetrag nicht kreditiren lassen kann, entweder seinen Umsatz einzuschränken oder zur Verarbeitung inländischen Tabaks seine Zuflucht zu nehmen. Diese Ausführungen sind durchaus begründet und un schwer ist aus denselben zu erkennen, daß es in erster Linie auch der Konsumt mit ist, der unter erneuten Zöllen auf ausländischen Tabak würde zu leiden haben.

† Das **Kunstbuttergesetz** hat seinen Freunden, wie die Handelskammer zu Wesel bemerkt, nicht viel Freude bereitet, denn der Verbrauch an Kunstbutter ist im Jahre 1888 eher größer wie vorher gewesen. Wenn in einzelnen Fabriken der Absatz ein geringerer geworden ist, so liegt das an der täglich zunehmenden, in kurzer Zeit rasch vermehrten großen Konkurrenz, zu deren Entziehung voran der am 1. Oktober 1888 stattgehabte Einschluß Hamburgs in das deutsche Zollgebiet beigetragen hat. So bedeutungsvoll Hamburg als Absatzgebiet auch ist, hat doch die starke Vermehrung der Produktionsstätten die Folge gehabt, daß die Erschließung desselben fast unbemerkt hat eintreten können.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 10. August. (Privattelegramm des „Freiberger Anzeiger.“) Die Königin Viktoria von England hat auf Wunsch des deutschen Kaisers einen Gegenbesuch in Berlin zugesagt. — Der deutsche Reichskanzler trifft heute Abend wieder hier ein.

Berlin, 10. August. (Wolffs Telegraphen-Bureau.) Die „Morningpost“ sagt, ankämpfend an die Trümpfe des Prinzen von Wales und des deutschen Kaisers: Weder Deutschland noch England denken an Kriege, aber beiden Ländern werde täglich einleuchtender, daß, wenn ihnen ein Krieg aufgedrungen werde, sie zusammenstehen oder fallen müssen. Es bedürfte deshalb keines papiernen Bündnißvertrages zwischen ihnen.

Hamburg, 10. August. (Privat-Telegramm des „Freiberger Anzeiger.“) Der Senator Karl Schurz ist heute aus Amerika hier eingetroffen.

Wien, 10. August. (Privat-Telegramm des „Freiberger Anzeiger.“) Der Schah von Persien gedenkt den galizischen Randövern beizuwohnen.

Wien, 10. August. (Wolffs Telegraphen-Bureau.) Die alte „Presse“ bespricht die bevorstehende Kaiser-Zusammenkunft und sagt, die Friedensfreunde würden diese neue feierliche Bekräftigung der Bürgschaft der Friedensverheißungen freudig begrüßen. Selbst die Gegner müßten anerkennen, daß der deutsch-österreichische Bund ein freies Bündniß sei, das den Völkern eine Gewähr biete für die Errungenschaften ihrer Kultur und dieselben wahren, nöthigenfalls auch mit überlegener Kraft gegen jeden böswilligen Störer vertheidigen werde.

Petersburg, 10. August. (Wolffs Telegraphen-Bureau.) Das „Journal de St. Pétersbourg“ bemerkt gegenüber der Meldung, daß die Mächte entschlossen seien, die weitere den europäischen Frieden bedrohende Ausbreitung des Aufstandes in Kreta nicht zuzulassen. Diese Entschliebung unterliege keinem Zweifel; die Mächte müßten die Pforte verhindern, die Situation durch Aufreizung der Christen zu verschärfen, außerdem dieselbe veranlassen, rasche weise Maßregeln zur Beruhigung zu ergreifen. Das sei zugleich das beste Mittel, die Aufregung der stammverwandten griechischen Bevölkerung vorzubeugen, unter deren Druck die griechische Regierung sich an die Mächte wandle.

Bermischtes.

* **Eisenbahn-Zusammenstoß.** Ueber das neueste Eisenbahnunglück bei Seubersdorf schreiben die „Münchener Neuesten Nachrichten“: „Mehrere Blätter bringen Darstellungen, welche ergeben, daß die Katastrophe nicht ganz so gefinde verlief, als dies in der offiziellen Bekanntmachung hingestellt wurde. Wie aus allen Schilderungen hervorgeht, lag der Fall

genau so wie bei Röhrmoos. Nach dem „Neuen Münchener Tageblatt“ sollte der Zug 682 mit dem Personenzug 135 in Seubersdorf kreuzen. Der Güterzug war schon längere Zeit auf dem Nebengeleise. Der dienstthuende Beamte, Herr Abjunkt Härtl, stand auf dem Perron und erwartete den Regensburger Personenzug. In dem letzten Augenblicke, auf zwei Wagenlängen von der einfahrenden Lokomotive entfernt, riß der den Wechselwärterdienst seit 1 1/2 Jahren versiehende verpflichtete Eisenbahnarbeiter in der Schlaftrunkenheit den Wechsel um, so daß der Postzug auf den Güterzug im Nebengeleise stieß. Die Gewalt des Zusammenstoßes geht schon daraus hervor, daß zwei Maschinen vollständig defekt wurden. Fünf Wagen wurden ganz zerrümmert. Schwer verwundet wurden der Zugführer und der Lokomotivführer des Personenzuges, zahlreiche Passagiere mehr oder minder leicht verletzt. Nach einem Telegramm der genannten Zeitung soll sogar der Zugführer, dem sämtliche Rippen eingebrückt waren, gestorben sein. Die Panik und das Entsetzen war allgemein. Das Unglück ist nur eine zweite Auflage von Röhrmoos, und wenn die Katastrophe einen besseren Ausgang genommen, so liegt das lediglich daran, daß der Zug langsamer in die Station einfuhr. Wir wollen absehen von den Schilderungen der Einzelheiten, wie sie in mehreren Blättern gegeben und nur abermal die Lehre aus dieser Katastrophe ziehen. Vor Allem zeigt es sich wieder, daß das Abschwächungssystem nichts hilft. Zum zweiten hat dieser Vorfall abermals den Beweis geliefert, daß einzig und allein das System für derartige Vorkommnisse verantwortlich gemacht werden muß. Den dienstthuenden Beamten trifft keine Schuld. Er besichtigte den Wechsel — er stand richtig bis auf den letzten Augenblick des Zusammenstoßes. Auch der Ablöswärter ist zu entschuldigen und wer die Verhältnisse kennt, wird denselben, wenn er auch für das Unglück haftbar gemacht werden muß, milder beurtheilen. Er hatte ein Einkommen von ganzen 2 Mk. für den Tag. Seine ununterbrochene Dienstzeit betrug bei dem Zusammenstoß 5 Tage, also 5 Mal 19 1/2 Stunden. Keinen Tag kam derselbe vor 1 Uhr Nachts in das Bett, und um 5 Uhr geht wieder der erste Zug. Der Ablöswärter ist ein sehr nüchtern Mann und fleißig im Dienst. Die durch Nichtbeziehung dieses Wechselwärterpostens herbeigeführte „Ersparung“ dürfte jedenfalls durch das Unglück ausgeglichen sein.“

* **Selbstmord.** Auf dem Bahnhofe Birkenwerder bei Berlin hat sich am Donnerstag Abend ein dreißigjähriger Theologe erschossen. Kurz vor der Ankunft des um 9 Uhr 50 Min. Abends von Dranienburg nach Berlin fahrenden Schnellzuges trat plötzlich ein junger Mann in eleganter schwarzer Kleidung aus den den Bahnhof umgebenden Gartenanlagen bis an die Vordschwelle des Perrons, setzte dort einen sechsälftigen Revolver an die Schläfe und erschoss sich mit den Worten: „Leb' wohl, du schöne Welt“. Die Leiche fiel auf das Geleise und konnte nur mit Mühe, da der Schnellzug bereits heranbrauste, von den erschrocken hinzueilenden Augenzeugen herbeigeholt und vor dem Bermalmen bewahrt werden. In der Brusttasche des Todten wurde ein Portefeuille mit Papieren gefunden, woraus hervorging, daß der Selbstmörder der in Berlin, Koppenstraße 23, wohnende Predigtamt's-Kandidat Herrmann Krummich, zur Zeit Hörer des orientalischen Seminars ist.

* **Uebertriebene Forderung.** Eine gepfefferte Rechnung hat der Eigentümer eines Gasthofes in Karlsruhe, bei welchem Erzherzog Albrecht zwei Tage lang gewohnt hat, dem Reisefassiter des Erzherzogs überreicht, indem er nicht weniger als 1870 Gulden in Rechnung brachte. Erzherzog Albrecht hat diesen Betrag dem Bürgermeister Rokay mit dem Auftrage übergeben, soviel zu zahlen, als der Gastwirth billiger Weise fordern könne, und den Rest der Summe unter die Armen zu vertheilen. Der Fall erregt in Karlsruhe großes Aufsehen. Wie verlautet, soll das Militärkommando den Offizieren den Besuch des Gasthofes untersagt und der Regimentskapelle verboten haben, in dem Garten des Gasthofes zu konzertiren.

* **Beim Retten das eigene Leben verloren.** In dem Seebade North Bervick, in der Nähe von Edinburgh, rettete dieser Tage eine junge Dame drei Kinder, welche sich zuweit ins Meer hinausgewagt hatte, verlor dabei aber ihr eigenes Leben. Der bedauernswürdigen Dame soll auf einem Felsen am Meer ein Denkmal errichtet werden.

* **Wiedererscheinen des Steppenuhns.** Aus Möllensdorf in Anhalt wird geschrieben, daß im Mai v. J. 6 und am 4. d. M. 3 Steppenuhner auf den Wäldern zwischen Möllensdorf und Wörpen, nördlich vom Hubertusberge, beobachtet und sicher erkannt wurden.

* **Der dicke Mann Münchens.** Der Privatier August Strohofer in München ist dieser Tage im Alter von 39 Jahren plötzlich gestorben. Er hatte ein Gewicht von gut 3 Zentner und seine enorme Körpergröße gab oft Anlaß zu lustigen Epäßen und Witten.

* **Nach berühmtem Musiker.** Als Parodie auf die bekannten Reimzeilen Seume's: „Wo man singt, da laß' Dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Vieber“ — bringen die „Deutschen Wespen“ nachstehende lustigen Verse, welche dem „ruhigen Niederlassen“ den weitesten Spielraum gewähren:

Wo man trinkt, da weite unerschrö den,
Böse Menschen sitzen immer trocken.
Wo man raucht, mach gern Dir was zu schaffen,
Böse Menschen pflegen nicht zu paffen.
Wo man Stat spielt, magst Du ruhig warten,
Böse Menschen stehen nicht mit Karten.
Wo man segelt, heißt es: Dageblieben!
Böse Menschen pflegen nicht zu schieben.
Wo man tanzt, verweil' gern eine Stunde,
Böse Menschen tanzen keine Runde.
Wo man radfahrt, laß' sich nieder jeder,
Böse Menschen haben nie Dreiräder.
Wo man luftballont, ein Hausfreund werde,
Böse Menschen bleiben an der Erde.
Wo man badet, bleibe unaufhörlich,
Böse Menschen baden einmal jährlich.
Wo man einheißt, magst Du Dich erholen,
Böse Menschen haben keine Kohlen.
Wo man lacht, da kannst Du ruhig sitzen,
Böse Menschen machen nie in Wiken.
Doch wo man Klavier spielt, dort entstehe,
Böse Menschen klumpert spät und frühe!

Wochenaufsicht in der Bezirksbaumschule
vom 11. bis 17. August 1889: Lehrer **Triebe.**

Fremdenliste vom 9. August.

Anders, Kaufm., Plauen i. B., Hotel R. Hirsch. Arndt, Kaufm., Bielefeld, Hotel Goldn. Stern. Buntowski, Kaufm., Dresden, Hotel Stadt Altenburg. Bedert, Kaufm., Wylau, Hotel Stadt Altenburg. Bapa, Kaufmann, Leipzig, Hotel Kronprinz. Bellon, Ingenieur, Paris, Hotel de Saxe. Engelbroth, Kaufmann, Döbeln, Hotel Goldner Stern. Geith, Kaufmann, Dresden, Hotel R. Hirsch. Goldmann, Kaufm., Berlin, Hotel Goldn. Stern. Gellriegel, Kaufmann, Dresden, Hotel Stadt Altenburg. Kaiser, Kaufm., Dresden, Hotel Stadt Altenburg. Kögel, Restaurateur, Wittweiba, Hotel Stadt Altenburg. Krefschmar, Kaufmann, Leipzig, Hotel Stadt Altenburg. Karon, Kaufmann, Schönheide, Hotel Kronprinz. Kisten, Kaufm., Pirna, Hotel de Saxe. Krefschmar, Gutsbesitzer, Oberschönewitz, Hotel de Saxe. Kufs, Gutsbesitzer, Großschöffen, Hotel de Saxe. Kletsch, Gutsbesitzer, Wallbach, Hotel de Saxe. Lehmann, Seminarist, Ohsch, Deutsches Haus. Leopold, Kaufmann, Chemnitz, Deutsches Haus. Ludwig, Betriebsführer, Weißenfels, Hotel Goldn. Stern. Martin, Techniker, Dresden, Deutsches Haus. Neubert, Gutsbesitzer, Altdorf, Hotel de Saxe. Popp, Kaufm., Dresden, Hotel Kronprinz. Reichard, Kaufmann, München, Hotel Stadt Altenburg. Romke, Kaufm., Dresden, Hotel Stadt Altenburg. Rudolph, Kaufm., Zittau, Hotel R. Hirsch. Richter, Buchbinder-Geh., Leipzig, Deutsches Haus. Richter, Kaufmann, Oera, Hotel Kronprinz. Richter, Reisender, Hermannsdorf, Schwarzes Kob. Richter, Fabrikant, Sommerfeld, Hotel Goldner Stern. Schmidt, Kaufm., Berlin, Hotel Stadt Altenburg. Stetzel, Kaufm., Altdorf, Hotel Stadt Altenburg. Simon, Kfm., Wiesbaden, Hotel R. Hirsch. Schiffart, Kaufm., Riesa, Hotel R. Hirsch. Sabel, Kaufm., Hildesheim, Hotel R. Hirsch. Sommerlatz, Kfm., Amsterdam, Hotel R. Hirsch. Sachs, Kaufm., Würzburg, Hotel de Saxe. Ueiser jun, Kaufm., Bamern, Hotel R. Hirsch. Volger, Mineralog, Schwabing, Deutsches Haus. Zeitschel, Kaufm., Weitz, Leipzig, Hotel de Saxe.

Standesamtsnachrichten von Freiberg

vom 8. und 9. August 1889.
Geburten: Dem Schuhmachermeister C. F. Fröhliche eine Tochter; dem Untersteiger F. B. Leonhardt ein Sohn; dem Lohnfuhrwerksbesitzer R. W. Lindner ein Sohn; dem Gasarbeiter E. E. Nibel ein Sohn; dem Zigarrenarbeiter F. Th. Hausbold ein Sohn; dem verstorbenen Fußbindschul-Hausmeister Otto ein Sohn, nachgeboren; dem Bergarbeiter und Musiker E. L. Walther eine Tochter; dem Schneidermeister R. El. Böhm eine Tochter. Hierüber eine unehel. Tochter und ein unehelicher Sohn.

Aufgebote: Der Hütten-Ingenieur Julius Waldeemar Seger in Colonia de la Cruz bei Binares, Provinz Granada in Spanien und Martha Theresia Reinhard hier.

Sterbefälle: Des Wasserwerksvorarbeiters Büdantel Tochter Elsa Minna, 4 Mon. 3 W. alt; des Maschinenfabrikarbeiters F. W. Dietrich Tochter Ella Martha, 1 Mon 3 W. 6 T. alt; des Flachs-spinnereiarbeiters B. S. Kraut Tochter Elsa Frieda, 11 1/2 Mon alt; des Superphosphatfabrikarbeiters W. D. Erdmann Tochter Lina Martha, 1 Mon. 2 W. 5 T. alt; der Näherin Langsch Sohn Curt Martin, 3 Mon. 2 W. 2 T. alt.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Hrn. Gustav Hoyer in Schönheide. Ein Mädchen: Hrn. Dr. Julius Schmitz in Leipzig.
Verlobt: Hr. Pfarrer Friedrich August Lange in Puschau mit Frä. Elisabeth Siedert in Schmolln. Hr. Diakon Hugo Fischer mit Frä. Elise Tittel in Eibenstod. Hr. Reinhold Reichold mit Frä. Louise Kugner in Dresden.

Vermählt: Hr. Rudolf Priem mit Frä. Gertrud Hartmann in Dresden. Hr. Kaufmann August Wesper in Dresden mit Frä. Elisabeth Wenzlaff aus Kassel.

Gestorben: Frau Pauline verw. Tegner geb. Gumprecht in Plauen b. Dresden. Frau Auguste verw. Bezirksgerichtsdirektor Wirthgen in Wittweiba. Frau Julie Hermine verw. Superintendent Dr. Schumann geb. Hinkel in Dresden. Frau Antonie Haupt geb. Müller in Roslitz. Frau Anna verw. Zimmermann geb. Neuber in Leberan.

Börsen-Nachrichten.

Dresden, 9. August. Amtlich festgestellte Wochenmarktpreise. Preise in Pfennigen. Wehl kg: Roggenmehl Nr. 0 32-36, Hansbuden 28-32, Nr. 3 24-26, Weizenmehl: Kaiseranzug 40-44, Grieskerauzug 38-40, Wädel-Mundmehl 34-36. — Brot kg: Riesenbrot 26, Nr. I. 25, Nr. II. 23, Plauenisches Nr. I. 25, Nr. II. 23, Nr. III. 21, Dresdner Brotfabrik Nr. I. 24, Nr. II. 23, Nr. III. 21. — Hülsenfrüchte kg: Erbsen geschält 28-48, Erbsen ungeschält 24-36, Linen 30-30, Bohnen 28-40. — Fleischwaren kg: Rindfleisch, Suppenfleisch 80-100, Lende ungeschält 120-200, Lende geschält 220-400, Kalbfleisch 90-160, Sammelfleisch 80 bis 160, Schweinefleisch 100-180, Rauschfleisch 140-200, Schinken 160-220, Speck, geräuchert 140-200, Schweinehälften 140-200, Rindschmalz 80-140. — Geflügel Stück: Gänse, 400-750, Enten 200-450, Hühner 100-400, junge Hühner 60-220, Tauben 80-75. — Wildpret Stück: Rehriden 600 bis 1400, Rehten 450-900, Girschwild kg 80-360, Fische kg: Hecht 140-200, Aal 300-360, Silberlachs 200-350, Rheinlachs 340-550, Schellfisch 40-80, Seearungen 300-450, Schelen 230-260, Rabelsjaun 70-120, Krebse Schod. fl. 175 bis 300, mittlere 400 bis 600, gr. 800 bis 1300, Nummer kg 40 bis 550, Forellen Stück 70-800, Matjesheringe Stück 10-25, Walfheringe St. 7-12. — Frisches Gemüse: Grüne Bohnen 5 1/2-40, grüne Schoten 5 1/2-30, Rotkohl Stück 10-25, Weißkohl Stück 20-50, Salat-Gurken St. 4-15, Einlege-Gurken Mandel 20-40, Kohlrabi Wbl. 30 bis 80, Karotten, Mandel-Wbd. 20-40, Mohrrüben Wbl. Wbd. 30 bis 50, Rote Rüben Mandel 25-30, Kopfsalat Stück 3-4, Endivien Stück 4-6, Radieschen Bündchen 3-4, Rettige Stück 3 bis 10, Meerrettig Stück 15 bis 25, Sellerie St. 3-10, Zwiebeln, 5 1/2 bis 60, Champignons l 80 bis 120, Steinpilze l 20-50, Gellige 1 15-16, Paradiesäpfel St. 3-10. — Trodenes Gemüse kg: Erbsen 30 bis 50, Hagergrübe 48 bis 80, Daidegrübe 38-70, Graupen 38 bis 88, Hirse 30-50. — Frisches Obst: Äpfel, fremde kg 40-60, hiesige l 20-30, Birnen 50-100-180, Pfäumen l 28-50, Pfirsiche St. 5-20, Aprikosen Wbl. 10-120, Johannisbeeren l 30-40, Himbeeren l 40-50, Heidelbeeren l 18-20, Preiselbeeren l 16-20, Weintrauben kg 117-200, Ballnüsse Sch. 25-48, Haselnüsse kg 50-80, Melonen St. 60 bis 150. — Trodenes Obst kg: Äpfel 64-120, Birnen 48-160, Pfäumen 24-40, Rirschen 80-140, eingedottene Preiselbeeren mit Zucker 60-80, do. ohne Zucker 50-60, Pfäumenmus 50 bis 60. — Molkereiprodukte: Vollmilch l 18-20, Magermilch l 8, Centrifugenmagermilch l 6-8, Butter kg 190-340, Quark kg 24 bis 30, Sahnenkäse kg 160-265, Magermilchkäse kg 40-100. — Eier, garantirt, frische, hiesige St. 6-8, frische, hiesige Mandel 70-90, fremde Mandel 55-65, Kartoffeln 50 kg 250 bis 350, 5 1/2 bis 35. — Verschiedenes: Saukraut kg 12 bis 18, Roggenstroh Schod. 2800 bis 3800, Schütte 60 bis 70, Heu 50 kg 300-350.

Dresden, 9. August. Marktpreise. Festgestellt vom Verein zur Wahrung landwirthschaftlicher Handelsinteressen. Preise in Pfennigen. Kartoffeln 51 25 bis 33, 50 kg 300-350, Weichtraut Stück 5-20, Rothtraut Stück 10 bis 20, Weichtraut St. 10-20, Kohl Korb 40-50; Spinat Korb 60-100; Blumenkohl St. 15-45; Schwargwurzel Wbd. 8-10; Salat Stück 2 bis 4; Möhren Wbl. 20-30; Karotten Wbl. 20-40; Schoten 5 l 70-100; Bohnen 5 l 20-40; Kohlrabi Wbl. 30-80; Sellerie St. 3-10; Rote Rüben Mandel 25-30, Petersilie Körbchen 40-60; Petersilienwurzel Wbd. 5-10; Meerrettig St. 15-25; Zwiebeln 5 l 20-40; Rettig St. 3-4; Radieschen Bündchen 3-4; Gurken St. 4-15, Mandel Steinpilze l 20 bis 50, Champignons l 80 bis 120; Äpfel 20 bis 25; Birnen l 25 bis 40; Pfäumen l 30 bis 50; Preiselbeeren l —; Sauerkraut Pfund 6 bis 8; Pfäumenmus Pfund 25 bis 35; Butter Stück 50 bis 70, im Laden 55 bis 85; do. kg 190-340; Käse □ Stück 15-40; Quark kg 24-32; Eier, frische, hiesige, garantirt Stück 7-8, frische Landeier Stück 5-6, Eier, fremde Mandel 65-70; Heu 50 kg 320-700; Stroh Schod 3000-3800. Im Detailverkauf die Schütte 60-70 Pf.

Dr
Weizen
180-182
210, do.
feuchter u
170, neu
sächsisch
135-145
Ginquant
130, Er
noare 14
pro 1000
175-180.
240, sein
100 kg
100 kg,
zweim
ohne Sa
auszug
mundme
südt. M
22,50, N
9,50, fei
10000 l
57,00 G
Markte:
kg 2,20
bis 3,00
B e
Weizen
190,75
Dro. 9
M. —
Saale
D. F
Blasie
Glasin
durch
steiger
F
Land,
an D
angege
Bette
Bette
Nieg
Schn
Licht
offerir
Be
Vo
du
Ne
B
tom
billig
Sop

Dresden, 9. August. Produktenbörse. I An der Börse: Weizen pro 1000 kg netto: Weichweizen, Land- 185-195, Brau- weizen Land- 187-192, do. neu 185-190, do. englische Ausfaat 180-185, Weichweizen, Posener 193-200, russischer rother 200 bis 210, do. weißer 196-206, do. gelb und bunt 195 bis 200. Roggen: feuchter unter Notiz, süßl. 162-166, russischer 162-167, preuß. 162 bis 170, neuer süßlicher 165 bis 168, neuer klamm 150-160. Gerste: süßliche 160-170, böhmische und mährische 165-190, Futtergerste 135-145. Hafer: 160-166. (Feinste Waare über Notiz.) Mais: Cinquintine 145-150, rumänischer 130-135, amerik. mige 125 bis 130, Erbsen pro 1000 kg netto: weiße Kochwaare 185-180, Futter- waare 140-150, Saaterbsen 155-165. Bohnen 170-220. Wicken pro 1000 kg netto: 160-180 Buchweizen, inländ. 175-180, russischer 175-180. Leinfaat pro 1000 kg netto: feinste, ganz befaßfreie 230 bis 240, feine 210-220, mittl. 200-205, geringe 185-195. Rüßöl pro 100 kg netto, mit Faß: raffin. 74, Weindl 50. Napstuden pro 100 kg, lange 16,00, runde 15,50. Leintuchen, einmal gepreßte 19,00, zweimal gepreßte 17,00. Malz, ohne Saß, 28-30. Weizenmehl, ohne Saß, ergl. der städt. Abgaben: Kaiserzug 34,00, Griesler- auszug 31,00, Semmelmehl 30,00, Badermündmehl 28,50, Griesler- mündmehl 24,00, Roggenmehl, ohne Saß, ergl. der städt. Abgaben: Nr. 0 27,0, Nr. 0/1 26,00, Nr. 1 25,00, Nr. 2 22,50, Nr. 3 21,00, Futtermehl 13,50. Weizenkleie, ohne Saß: grobe 9,50, feine 9,50. Roggenkleie, ohne Saß: 10,50. Spiritus, pro 10000 l — Proz. ohne Faß, unverst. mit 50 M. Verbrauchssteuer 57,00 Gd., mit 70 M. Verbrauchssteuer 37,50 Gd. — II. Auf dem Markte: Hafer hl 7,80-8,80. Kartoffeln hl 4,60-5,00. Butter kg 2,20-2,70. Heu pro Zentner 3,00-3,70. Stroh pro Schock 39,00 bis 39,00

Oktr. —, matt. — Rüßöl loco M. 48,80, Septbr.-Oktober 62,60, April-Mai 61,75, feil. — Hafer loco M. —, pro August 153,50, Septbr.-Oktober 143,00, matt.

S a m b u r g, 8. August. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinscher loco M. 160-170. Roggen loco ruhig, medlenburgischer loco 155-165, neuer 160-170, russischer loco ruhig, 108-112. Hafer ruhig Gerste matter. Rüßöl, unverz., still, loco 67. Spiritus befestigt, pr. August-Septbr. 23 Br., pr. Sept.-Oktober 23 1/2 Br., pr. Oktober-November 23 1/2 Br., November-Dez. 23 1/2 Br. — Kaffee fest. Umsatz 3500 Sack. — Petroleum ruhig. Standard white-loco 7,25 Br., 7,20 Gd., per September-Dezember 7,40 Br., 7,35 Gd. — Wetter: Schön.

Ankunft von Dresden: [6.14*] 7.30†, 8.38* 10.22, 1.27†, 4.25†, 5.53*, 8.57†, 10.25, 12.44† (nur Sonntags und Mittwochs.)

Chemnitz: 6.1††, [8.50*] 9.58††, 12.48††, 2.50††, 5.29, 7.6*, 8.54*, 9.24††

Rossen: 7.29, 11.44, 5.1, 9.26

Bienenmühle: 7.27, 12.9, 4.19, 8.50

Sipdorf-Dippoldiswalde: 10.22, 1.27, 4.25, 8.57, 12.44 (nur Sonntags und Mittwochs.)

Die Fahrten von Abends 6 Uhr 1 Min. bis 5 Uhr 59 Min. früh sind durch fettgedruckte Ziffern angegeben. * bedeutet Eil- und Kurierzug, † bedeutet Halten in Waidenhütten, †† bedeutet Halten in Kleinschirma.

Berlin, 9. August. Produktenbörse. Wetter: Schön. Weizen loco M. 184 bis 194, September-Oktober 188,75, Nov.-Dez. 190,75, feil. — Roggen loco M. 158,00, September-Oktober 159,75, Oktbr.-Nov. 161,50, Novbr.-Dezbr. 162,50, matt. — Spiritus loco M. —, 70er loco 37,00, Sept.-Okt. 34,50, 50er loco 56,50, Sept.-

London, 8. August. Silberbarren 42 1/2. — Kupfer, Chilibarren 43 nom., per 3 Mon. 42 1/2 Strl. nominell. — Zinn, Straits 88 Strl. 15 s — d, 3 Monate 89 Strl. 10 s — d, englisches 93 Strl. 10 s — d, spanisches 12 Strl. 12 s 6 d, spanisches 12 Strl. 11 s 3 d. — Zink, gewöhnliche Marken 20 Strl. 10 s — d, befondere 20 Strl. 15 s — d. — 9. August. Silberbarren 42 1/2.

Freiberger Marktpreise vom 10. August 1889.
Butter, Ranne, 2,20 bis 2,50 Mark. Ferkel à Paar 26 bis 36 M.

Fahrplan der Eisenbahzüge.
Abfahrt nach Dresden: 3.50† (nur Montags und Donnerstag) 6.5†, 8.51*, 10.4† 12.51†, 2.54†, 5.33†, 7.7*, 8.55* 9.34†

Chemnitz: 6.15*, 7.34††, 8.39*, 10.26††, 1.32††, 4.30, 5.54*, 9.1††, 10.29

Rossen: 7.55, 12.17, 5.34, 9.3

Bienenmühle: 7.35, 1.35, 6.3, 9.34

Sainsberg-Dippoldiswalde-Sipdorf: 6.5, 10.4 12.51, 5.33

Eingefandt.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)
Auszeichnung. Herr Fabrikant Zwarg in Freiberg, dem im vergangenen Jahre erst eine Auszeichnung durch die Silberne Medaille des internationalen Wettstreits auf der Weltausstellung zu Brüssel zu Theil wurde ist neuerdings auch auf der Wiener Aus- stellung, in Gruppe 8 für Baukunst, Hygiene und Rettungswesen, die Silberne Medaille zuerkannt worden. Diese Auszeichnungen werden Jedem erfreulich erscheinen, der davon Kenntniß hat, in welcher gründ- licher Weise Herr Zwarg die Frage der Schutzvorrichtungen gegen Blitzgefahr behandelt. Die jedoch in der Buchdruckerei Ernst Maudisch erschienene Preisliste des Herrn Zwarg ist so mannigfaltig, daß sie Viele überraschen wird, denn ein dem Fach Fernstehender kann keine Ahnung davon haben, was eigentlich dazu gehört, die Blitzableiter zu wirklichen Schutzvorrichtungen gegen Blitzgefahr zu gestalten. Die Vorrichtungen, Einzeltheile, zu beachtende Vorschriften, Montage- regeln, Erläuterungen und Materialien sind überaus reichhaltig, daß wir uns eines Nähergehens enthalten müssen, können aber Inter- essenten die Kenntnißnahme angelegentlich empfehlen.

Amthlicher Theil.

Bekanntmachung.

In Betreff der auf den 26. und eventuell 27. d. M. anberaumten Auktion der zum Nach- laß des verstorbenen Fuhrwerksbesizers **Lechte** hier gehörigen Gegenstände wird noch bekannt

gemacht, daß ein Verzeichniß der zu versteigernden Gegenstände dem an hiesiger Amtsstelle ausgehängten Anschlag beigefügt ist.
Freiberg, am 7. August 1889.

Rönlgl. Amtsgericht, Abth. IV.
J. A. Tenzler.

Allgemeiner Anzeiger.

Konkurs-Auktion.

Mittwoch, Donnerstag und Freitag, den 14., 15. und 16. d. Mts. sollen im Saale zum „Schwarzen Roth“ hier von Vormittag 9 und Nachmittag 2 Uhr an aus dem **D. F. Beyer'schen Konkurs** größere Posten diverse Spielwaaren, Cartons mit feinen Puppenmöbeln, Galanteriewaaren, als: Broschen, Ketten, Portemonnaies, Zigarrenetuis u. s. w., Glaswaaren, Küchen- und Hausgeräthschaften und Anderes mehr im Auftrage des Unterzeichneten durch den verpfl. Auktionator **D. Lutz** hier gegen sofortige Baarzahlung meistbietend ver- steigert werden.
Freiberg, den 10. August 1889. Der Konkursverwalter, **Joh. Müller.**

Jagd-Verpachtung.

Dienstag, den 20. August f. Jhrs., Nachmittags 6 Uhr, wird im **Gasthof zum Bierel** die zum II. Jagdbezirk in **Niederbobritzsch** gehörige **Jagdnutzung** (Real 667 Acker) auf 6 Jahre auf das Meistgebot, mit Auswahl der Vicarianten, verpachtet. Genannter Jagdbezirk ist sehr günstig an der Tharandter Waldgrenze gelegen.
Niederbobritzsch, den 3. August 1889. **Julius Spörke, Jagdvorstand.**

Hafer-Versteigerung.

Der auf dem neuen Schießplan, gegenüber Farnesiedchen, anstehende Hafer, ca. 5 Scheffel Land, soll nächsten **Montag, den 12. August e., Nachmittags 3 Uhr** an Ort und Stelle auf dem Stock versteigert werden und laden wir Bietungslustige ein, um angegebene Zeit dort zu erscheinen.
Die Schützengilde.

Petroleum.

Bestes amerikanisches Petroleum, Stand. white und Reichsteß, pro Liter 22 Pf., bei 5 Liter 21 Pf., bei Entnahme von 1 Ztr. oder Faß billiger.
Beste trockene unverfälschte Wasch- und Toiletten-Seifen, sowie Schmierseifen, **Soda, Stärke, Lichte, Parfümerien** u. s. w. u. s. w. zu den bekannt billigen Preisen.
Riegelseife, à Pfd. 18 Pf., bei 5 Pfd. oder mehr billiger.
Schmierseifen, = = 16 =
Lichte, Prima-Qualität, nicht tropfend, pro Packet 35 Pf., bei 5 Packeten oder mehr billiger offerirt

W. Wreschinski, Seifensiederei, Thielestr. 2.

Born & Dauch, Kaffee-Import, Dresden, Seestr. 15, Vortheilhaftester Bezug von Rohkaffee aller Pro- duktionsländer. — Preisverzeichniß zu Diensten.

Neue und veraltete Weinschäden werden geheilt durch **Bandagist Franke, untere Kesselgasse Nr. 15.**

Man sorge, daß stets Prof. Dr. **Wood's Zahngeist** im Hause ist. Zu haben à Fl. 50 Pf. i. d. **Ele- phanten-Apothek** b. J. Brandl.

Leichenschuhe in Wachstuch, Zanella, Sammet, Atlas, fabriziren zu außerordentlich billigen Preisen (Dugend Paar v. 1,30 an.) **Julius Konicki Nachf., Danzig.**

Polstermöbel, Matratzen und Rohrühle in großer Auswahl empfiehlt billigst **C. Trinks, Freiberg.** Burgstraße 7, neben der Löwenapotheke.

Ich bin befreit von dem peinigenden Schmerz der Hüner- augen, rufft jetzt so mancher aus, und dankt dies nur der **Geerling'schen Specialität** gegen Hüneraugen und harte Haut. Flacon mit Pinsel und Carton nur 60 Pf. Depot bei **G. R. A. Bauer, Freiberg, Untermarkt.**

Zwei **Wagen,** ein gebrauchter, 4 Z. br., sow. ein schwacher neuer Einspänner stehen billig zu verk. in **Lichtenberg Nr. 157 B.**
Sopha zu verkaufen **Turnerstraße 12, II.**

Schnelltrocknender Fussboden-Glanzlack, in verschiedenen Farbentönen und billigsten Preisen, ferner wetterfeste **Mineral-Anstrichfarbe** für Kalkanstriche, **eingeriebene graue Patentölfarbe** à Pfund 24 Pfg. nur allein zu haben bei **C. Breitfeld, Maler,** Petersstrasse 40.

Auktion. Wegzugshalber sollen **Dienstag, den 13. ds. Mts. von Nachmittags 2 Uhr an im Saale zum „Schwarzen Roth“** verschiedene Möbel 1 Schreib- pult, Kommode mit Glaschrank, Bettstellen, Kleiderschränke, Küchen- schränke, Sophas, Stühle, Wasch-, Näh- und andere Tische, 1 Regu- lator und vieles Andere mehr gegen sofortige Baarzahlung meistbietend versteigert werden.
Oswald Lutz, verpfl. Auktionator. NB. Auch kommt ein Rollwagen, passend für Fleischer, mit zur Ver- steigerung.

Pfänder-Auktion. Montag, d. 12. August sollen von Nachmittags 2 Uhr an, im **Restaurant des Herrn König, Thielestraße,** die aus dem Pfandleihgeschäft des Herrn Herrmann Gerhardt vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1888, mit Nr. 5869 bis 7563 unter Lit. C. nicht eingelösten Pfänder, als: Kleidungsstücke, Wäsche, Feder- betten, Uhren, Schuhwerk u. dergl. mehr, gegen sofortige Baarzahlung aus Meistgebot versteigert werden, durch **Carl Luck, verständigter Auktionator.**

Die Obstruktion vom Erbgericht Rieberg soll verpachtet werden. Bewerber wollen ihre Gebote daselbst schriftlich einreichen. **Die Güterverwaltung.**

Anerkannt feinstes **Olivendöl** in Flaschen zu 40-75, 100 u. 120 Pf., ausgewogen Pfd. 60-150 Pf., **Estragon Weinessig** Flasche 50 Pf., **echten Traubenessig** Liter 30 Pf., **fein Gebirgshimbeerfaß** Pfd. 60 Pf. **C. H. Thiel.**

Restaurant Otto. Gut gelagerte **Cigarren,** nur tadellose Waare, liefert zu Fabrik- preisen, Mille von 18 M. an, **F. A. Andrae Nachf., C. Reibetanz,** Neumarkt 6, Dresden. NB. Bei Entnahme v. 100 Stk. sch. 1 M. Rab.

Das **Möbel-Magazin** von **F. H. Günther,** Berthelsdorferstr. 10, empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.

Ia. guttuchende Linsen Pfd. 14, 18, 24, 30 bis 36 Pf., **Reis** Pfd. 14-36 Pf., **Erbesen** Pfd. 14-18 Pf., **Bohnen, Hirse, Graupen, Gries,** zu billigsten Preisen, **gebackene Pflaumen, Aepfelspalten, Birnen, Hagebutten, Kirschen u. s. w., Ringäpfel** Pfd. 44-52 Pf., empfiehlt **C. H. Thiel.**

Riften, große und kleine, sind zu verkaufen. **Wallstraße 29, part.**

Ein flotter Schnurrbart sowie **Vollbart** werden am schnellsten und sicher- sten unter **Garantie** erzeugt durch **Paul Bosse's Original-Mustaches-Balsam.** Für die Haut völlig un- schädlich. Versandt dis- kret, auch gegen Nachnahme. **Per Dose 2,50 M.** Zu haben in Freiberg i. S. bei **A. Wagner** sonst Rössler, Weingasse 1. Eine gute **Nähmaschine,** für Schuh- macher, fast neu, steht zum Verkauf. Näheres **Oberlangenan Nr. 53.**

Nachdem die Tage des herrlichen Freiberger Sängeresfestes vorüber sind, können wir nicht unterlassen, unseren lieben Quartiergebern,

Herrn Restaurateur Gustav Fiebach und Frau,
hier, Nonnengasse,

nochmals unseren herzlichsten Dank für die liebevolle Aufnahme und ausgezeichnete Bewirthung hierdurch auszudrücken.

Otto Röttschke,
Paul Kunze,
David Wenzel,
Mitglieder des Gesangvereins „Arion“, Dresden.

Neave's Kindermehl.

Herr Dr. J. Samelson in Coblenz schreibt am 7. Mai 1888: Da ein Kindermehl umsomehr zu empfehlen ist, je ähnlicher seine Zusammensetzung der der Muttermilch ist, so stehe ich nicht an, mich den Kollegen anzuschließen, welche das „Neave'sche Kindermehl“ als ein vorzügliches Nahrungsmittel für kleine Kinder und als einen schätzbaren Ersatz der Muttermilch bezeichnen.

Besonders hervorgehoben zu werden verdient, daß die in größeren Zeiträumen von verschiedenen Fachmännern ausgeführten wissenschaftlichen Untersuchungen im Hauptfächlichen stets übereinstimmende Resultate geliefert haben. Hierdurch wird den Konsumenten der bedeutungsvolle Beweis dafür geliefert, daß die Zusammensetzung des „Neave'schen Kindermehl's“ stets gleichmäßig bleibt und daß somit die Kinder unzweifelhaft jedesmal eine vorzügliche Nahrung erhalten, wenn nur einigermaßen die für die Zubereitung der Suppe gegebene Vorschrift innegehalten wird.

Zu haben in 1/2 und 1/4 Dosen in Apotheken, Drogenhandlungen &c.
Alleiniger Importeur: **W. D. Knopp, Hamburg.**
General-Depot: **C. Her & Schumann, Leipzig, Petersteinweg 19.**

Ein **Saugsohlen**, 10 Wochen alt, steht zum Verkauf bei **Kempe, Wegetarh.**

Eine gute **Melkziege** ist zu verkaufen in **Friedeburg 34.**

Ein **Dachshund** ist zu verkaufen **Hainichenerstraße 46.**

2-3 **Läuferschweine** werden gekauft. Angebote unter „**Schweine**“ an die Exp. d. Bl.
Kaninchen verkauft **Engelgasse 3.**

Kaninchen-Verkauf.
Echte **Vapin-Belgier** und weiße **Angora**, jung und alt **Kirchgasse 7.**

Saat-Fluggen
in vorzügl. Waare verkauft **Erbgericht Riegberg.**

Zorffitren
in Ballen haben abzugeben
A. Schippan & Co., Freiberg.
Gute **Bisquitkartoffel**, täglich frisch vom Felde, empfiehlt **G. Goldammer, Ritterg.**

Für Kaufleute! Ein **Baumhandwagen**, fast neu, zu verk. bei **Schmiedemeister W. Müller.**

Ein neues großes **Stehpult**,
2,20 lang verkauft wegzugshalber billig
S. Gutmann,
Weingasse.

Für Restaurateure!
Sechs Stück guterhaltene **Fenstervorsätze** (aus Rohr) sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

2 guterhaltene, überzählige **Amboße**, 130 u. 250 Pfd. schwer, verkauft ganz billig
A. Köhler, Lokmitz.

Ein **Hausgrundstück**,
worin seit 25 Jahren Material- u. Spirituswesen- handlung betrieben wird, ist preiswerth zu verkaufen. Hierauf Reflektirende werden ersucht werthe Adressen in d. Exp. d. Bl. abzugeben unter Chiffre **N. N. 500.**

Meine beiden **Hausgrundstücke** **Neugasse 6 und Buchstraße 22** sind zu verkaufen und erfahren hierauf Reflektirende das Nähere
Buchstraße 22, 1. Etage.

Haus-Verkauf.
Die „**Harmonie**“, **Serbergasse Nr. 11**, ist billig zu verkaufen und das Parterre zu vermieten. Näheres daselbst.

Verkauf.

Nachdem die **Hermersdörfer'sche** Wirtschaft Nr. 75 **Brandcat.** in **Kleinhartmannsdorf** in der Substation vom 1. d. M. Frau **Oberst** von **Lenz** erstanden hat, bin ich zu deren Weiterverkauf beauftragt worden.
Kauflustige wollen sich daher, und zwar möglichst bis **15. d. M.**, an mich wenden.
Justizrat **Blüher.**

Wirthschafts-Verkauf.
Eine **Wirtschaft** mit ca. 14 Acker 124 Quadrat-Ruthen **Feld**, **Wiese** und **Garten**, **totdem** und **lebendem** Inventar, mit gut ansehender **Ernte**, ist **veränderungshalber** zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Gutsverkauf.
Ein **Gut** mit ca. 48 Acker 150 □ **Ruthen** **Feld**, **Wiese** und **Garten**, drei neuen massiven Gebäuden, **totdem** und **lebendem** Inventar, mit gut ansehender **Ernte**, ist **frankheitsshalber** sofort zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Hausverkauf
Nonnengasse 23, preiswerth. Näheres daselbst 2. Etage.

An- und Verkauf aller Arten neuer und gebrauchter ein- u. zweithüriger Kleiderschränke, Glas- und Küchenschränke, Kommoden, Waschtische, Verticos, Schreibtische, Schreibsekretäre, Tische, Spiegel, Sophas, Matratzen, Kanapés, Bettstellen, Stühle, Koffer u. s. w. bei W. Metzner, Ecke der Burgstraße. Eingang Neugasse 2.

Ein **Sundöfchen**, schon gebrauchtes, wenn möglich mit **Kochherd** u. **Rohr**, wird zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. unter **A. W. 100** in die Expedition d. Bl. erbeten.

Freiberg. Brämien-Doppelthaler („**Dem Fleißer**“) werden zu hohen Preisen gesucht von **F. Wirthgen, Dresden, Poppitz 15, III.**

Freiberger Brämien-Doppelthaler „**Dem Fleißer**“ werden einige Stück in guter Erhaltung zu kaufen gesucht.
1841 Friedr. Aug., das Stück **75 M.**
1857 Johann mit Münz-Buchstaben B, das Stück **80 M.**
1857 Johann mit Münz-Buchstaben F, das Stück **90 M.**
Offerten unter **W. S. 60** in d. Expedition d. Bl. erbeten.

Nachtwächter-Gesuch.
Für ein **Rittergut** wird ein noch rüstiger **Mann** als **Nachtwächter** gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich und wollen sich Bewerber bei **Frau Bertram** in **Seifersdorf** melden.

Ein junger **Zug-Ochse** wird zu kaufen gesucht. Adressen unter **J. H. 93** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Maurer
erhalten Arbeit bei Baumeister **Hänsel, Mulda.**

Eisenarbeiter
sucht **Clem. Hänsel, Baumeister, Mulda.**

Eine größere Anzahl **Malergehilfen u. Anstreicher**, jedoch nur gute Arbeiter, finden ausdauernde Beschäftigung bei **C. R. Siebelt, Bahnhofstraße 26.**

1 **Schuhmachergefellen** f. **Berger, Untermarkt.**
E. **Schuhmachergeh.** f. **Saubold, Oberschöna 34.**

Ein **Schuhmachergefelle** erhält sofort Arbeit bei **J. Schmidt, Silberdorf.**

Ein **Schuhmachergeselle** erh. sof. Arb. durch **Hrn. Selbig, Lederhdlg., Theaterg.**

Ein **Tischlergesellen** sucht **D. Rüttner, Bau- u. Möbel-Tischler, Zuttendorf.**

Ein **Tischlergeselle** wird gesucht von **Uhlig, Meißnergasse 33.**

Tischlergesellen
erhalten dauernd lohnende Arbeit bei **Gustav Heinrich.**

Ein **Tischlergesellen** sucht **C. Richter, Pfarrg.**

Tücht. Mechanikergehilf.
a. mathemat. Instr. f. dauernd. Beschäftig. bei **Berth. Pensky Nachf., Berlin, Wilhelmstraße 122.**

Für dauernd **Accordarbeit** suchen einen geübten

Blombengießer
Jung & Lindig.

Eisendreher
finden bei guter Leistung dauernde u. lohnende Beschäftigung.

F. Bernhardt, Leisnig (Sachsen),
Fabrik für Appreturmashinen.

Tüchtige Maschinenschlosser und Eisendreher
Paschke & Rastner.

Ein **Schlosser** findet dauernde Beschäftigung bei **Hugo Ebigt, Neugasse 6.**

2 **tüchtige Schlossergehilfen** für dauernd gef. **Ernst Piech, Schlosserstr., Burgstr. 44.**

Zwei Schlosser
für **Bau- und Geländerarbeit** erhalten dauernd und lohnende Beschäftigung. **Hainichen. F. Weichholdt.**

1 **tüchtiger Schmiedegeselle**
1 **Schmiedelehrling**
sogleich gesucht durch **Johnel & Hartinghausen, Petersstr.**

Ein **Bursche** für den ganzen Tag wird gesucht **Stollgasse 10.**

Ein **weiter Stallschweizer**
wird zum **Antritt** für den **15. Septbr. d. J.** bei zeitgemäß **hohem Lohn** gesucht vom **Erbherbengericht Greifendorf bei Böhrigen.**

Ein **tüchtiger Bierschröter**
wird gesucht. Zu erfahren in der Exp. d. Bl.

Cigarrenroller u. Widelmacher
sucht **Richard Barth.**

Zigarrenarbeiter
erhalten Hausarbeit **Nikolaigasse 9.**

Perfekte **Köchin**, **Stuben-, Haus- u. Küchenmädchen** f. hier u. nach **Ausw.** **Knechte** u. **Stallmägde** f. b. h. **Lohn** **A. Krämer, Borsg. 10.**

Def.-**Wirthschafterin**, **Scholarin**, **Haus- und Stallmägde**, viele **Groß-, Mittel- und Kleinknechte**, **Tagelöhner**, **Tagelöhnerfamilien** und **Dienstknächte** sucht bei **hohem Lohn** **M. Zeun, Burgstraße 30.**

Knechte, Stall- und Hausmägde für dieses u. künftiges Jahr, **Köchinnen**, **Haus- u. im Kochen bew. Mädchen**, **Kinderfrauen** sucht **P. Daberitz, Petriplatz 7, II.**

Gesucht
werden 2-4 **Drescher** sofort.
Gasthaus Raundorf.

Ein freundliches **Mädchen**, welches an **Ostern** die **Schule** verlassen, wird sofort in **anständigem Hause** als **Aufwartung** gesucht. Näheres durch **P. Daberitz, Petriplatz 7, II.**

Ein ehrliches, zuverlässiges **Mädchen**, wozu möglich **zum Lande**, wird **1. September** gesucht. **Burgstraße 20**, im **Schirmgeschäfte.**

1 **Dienstmädchen** gef. **Gartenstraße 7.**

Eine **selbstthätige Wirthschafterin**, welche **feine** und **bürgerl. Küche**, **Einlegen**, **Bäckerei** und **Plätten** versteht, wird für **kleineren Haushalt** zum **1. Oktober** auf **Rittergut Kleinopitz bei Tharandt** gesucht. **Offerten mit abschriftl. Zeugnissen und Gehaltsanspruch** an die **hiesige Gutsverwaltung.**

Ein **Logis** für **300-350 M.** wird von **finderlosen Leuten** pr. **1. Oktober**, möglichst in der **Bahnhofsvorstadt**, zu **miethen** gesucht. **Offerten** unter **C. B. S.** sind in der **Exp. d. Bl.** niederzulegen.

Gesucht wird von einer **pünktlich zahlenden Witwe** für **1. Okt.** eine **gesunde Wohnung**, bis **96 M.** **Worthje** **M. u. A. N. 300** in die **Expedition d. Bl.** erbeten.

Ein **großer, heller Niederlagsraum** in der **Bahnhofsvorstadt** ist sofort zu **vermieten**. Zu erfahren **Gumboldtstraße 39.**

Zweite Etage sind **zwei Stuben**, **Kammer** und **Kellerraum** zu **vermieten** und zu **Michaelis** **beziehb.** **Fischerstraße Nr. 43.**

Ein **schönes Familien-Logis** ist für **120 M.** pr. **1. Oktober** zu **verm.** **Adamiestraße 7.**

Stube mit **Zubehör** an **ruh. Leute** zu **vermieten**. **Neukircher Bahnhofstr. 36.**

Große Unterstube zu **verm.** **Moritzstraße 9, I.**

Oberstube mit **Stubenkammer** z. **vermieten** **Freibergsdorf, Chemnitzstraße 20.**

Eine **2. Etage** zu **vermieten**, **sof. od. später** zu **beziehen**. **Näh. Burgstr. 44, I.**

Stube mit **Kammer** an **ruhige Leute** zu **vermieten**. **Freibergsdorf, Wittelgasse 65c.**

Eine **Stube** mit **Zubehör** ist zu **vermieten** im **Duxer Bahnhöfchen. 2. Keilig.**

Ein **Logis**, **Preis 110 M.**, zu **vermieten** und **den 1. Oktober** zu **beziehen** **Petersstr. 32.**

Schön gelegene Dachwohnung, bestehend aus **Stube** und **2 großen Kammern**, ist mit **sonst. Zubehör** ab **1. Oktober d. J.** für **135 M.** zu **vermieten**. **Näheres Köpplatz 21, II.**

Eine **möbl. Stube** sofort zu **vermieten**. **Fischerstraße 29, 1. Et.**

Möblirte Stube ist an **2 Herren** zu **vermieten** **Borngasse 3, III.**

Ein **freundliches Schlafzimmer** zu **verm.**, **passend für 2 Herren. Untermarkt 15, II.**

Logis m. od. ohne **Kost** frei. **Humboldtstr. 44, II.**

Schlafstellen frei **Himmelfahrtsgasse 9.**
Schlafstelle fr. **Friedeburg, Hainichenerstr. 27.**
2 Schlafstellen mit **Kost** frei **Kirchgasse 12, I.**

Auf ein **Mühlengrundstück** mit **32 Scheffel** **Feld** und **18000 M.** **Brandkasse** werden **15000 Mark**

auf **erste Hypothek** bis zum **1. September** gesucht. **Gezällige Angebote** wolle man unter **„Geld 150“** in der **Exp. d. Bl.** niederlegen.

Gefunden wurde eine **Uhr** von **Raundorf** bis **Silberdorf**. **Abzuh. in Raundorf Nr. 19.**

Verloren
Sonabend früh ein **Sademeßer** und ein **fl. Messer** beim **Krankenhaus**. **Abzuges.** bei **Fleischermeister Saubold, Bahnhofstraße.**

Die **Mitglieder** des **Männergesangvereins** „**Melodia**“, **Dresden**, können nicht unterlassen für die **ihnen** bei **Gelegenheit** des **Sängeresfestes** zu **theil** gewordene **überaus freundliche** **Aufnahme** und **Bewirthung** seitens der **Herren**

Fleischermeister Zwintzer,
Getreidehändler Ebert,
Rechnungsführer Schelzig,
Feldhändler Richter,
Kaufmann Wenzel,
Lohnkutscher Zeuner

hiermit ihren **wärmsten Dank** auszudrücken.

Wenn **Euch** die **Lästerzunge** sticht,
So **laßt** es **Euch** zum **Trost** sagen,
Die **schlechtesten** **Früchte** sind es **nicht**,
Woran die **Wespen** **nagen.**
Pulverfabrik. Venus-

Bairischer Garten.

Sonntag, den 11. August 1889

Concert vom gesammten Stadtmusikchor.

Anfang 4 Uhr. Eintritt 30 Pf.

Nach diesem starkbesetzte Ballmusik. Hierzu ladet höflichst ein

Bruno Horn.

Union.

Heute, Sonntag, den 11. August, von Abends 7 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik

vom Artilleriemusikchor,

wozu ergebenst einladet

Camillo Singe.



Gasthaus zum Ross.

Heute, Sonntag, von 5 Uhr an

grosse Ballmusik

vom Trompeterchor.

Hierzu ladet ergebenst ein

F. Hentzschel.

Nürnberger Hof.

Heute, Sonntag, den 11. August, von Nachmittag 5 Uhr an

große Ballmusik,

wozu ergebenst einladet

Bernhard Ehrler.

Stadt Wien.

Nächsten, Sonntag den 11. August,

zwei grosse Konzerte

von der Schülertafel zu Wildbrunn.

Anfang Nachm. 4 u. Abends 8 Uhr. — Billets an der Kasse 40 Pf.

Um zahlreichen Besuch bittet

Louis Rüger.

Der Vorverkauf der Billets, à 30 Pfg., erfolgt bei Herren C. Schmieder in Freibergsdorf, Cigarrenfabrikant Köhner, Petersstraße und Oswald Ufer, Erbischestraße.

Schöffergut Lokwitz.

Heute, Sonntag, den 11. August

Concert und Tanz

unter gütiger Mitwirkung eines Doppel-Quartetts aus Freiberg (zum Besten der Wasserbeschädigten in Zethau und Umgegend).

Anfang des Concerts 4 Uhr.

Um gütigen Zuspruch bittet

achtungsvoll R. Sadamovsky.

Gasthaus zu Tuttendorf.

Sonntag, den 11. August von Nachmittags 4 Uhr an, beabsichtigt das ergebenst unterzeichnete Musikchor zum Besten des Wirthschaftsbesizers Kühn in Halsbach, welchem seine ganze Habe durch Blitzschlag vernichtet wurde, ein

Konzert

zu geben.

Im Interesse des guten Zweckes sieht einer zahlreichen Theilnehmung entgegen

das Zimmersehe Musikchor.

NB. Nach dem Konzert ein

Tänzchen.

Gasthaus Rosinenhäuschen.

Sonntag, den 11. August, ladet zum

Sommerfest,

verbunden mit Konzert, Tanzmusik und Illumination, freundlichst ein

Entree frei.

Bruno Seidel.

Gasthof Sandmühle.

Sonntag, den 11. August Vogelschiessen, wobei mit ff. Speisen und Getränken bestens dienen wird und hierzu freundlichst einladet

August Geissler.

Erbgerichts-Gasthof Naundorf.

Morgen, Sonntag, den 11. August, findet das diesjährige

Reiterschieszen

statt, wobei ich mit guten Speisen und Getränken bestens dienen werde. Hierzu ladet freundlichst ein

Oswald Ludewig.

Höhen-Luftkurort Altenberg

im sächsischen Erzgebirge.

Mein unweit der Bahnstation Gernsdorf-Rehesfeld und Kipsdorf in schönster Lage und bester Aussicht gelegenes Gasthaus zur Stadt Dresden empfehle den geehrten Reisenden und Touristen auf's Angelegentlichste.

Für einen angenehmen guten und billigen Aufenthalt ist bestens geforgt.

Hochachtungsvoll Carl Börner.

Mein Puz- u. Weißwaren-Geschäft

befindet sich

äußere Bahnhofstraße 10

und bitte ich ein p. t. Publikum von hier und Umgegend mir das bisher geschenkte Wohlwollen auch in meinem neuen Geschäft zu theil werden zu lassen. Hochachtungsvoll!

äußere Bahnhofstr. 10, E. Schreiter, äußere Bahnhofstr. 10.

2 Treppen,

Academiestraße 1, im Hause des Herrn Bäckermeister Gansauge befindet sich das Herren-Kleiderreinigungs- u. Schneidergeschäft v. Emil Heyn.

Hier werden auch die elegantesten lichten und dunklen Herren-Kleider gut gewaschen, fein nach Façon wieder gebügelt, ausgebeffert, gewendet und nach Maß geändert.

Geschäfts-Veränderung.

Der geehrten Einwohnerschaft von Freiberg und Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß ich meine bisher Humboldtstraße Nr. 60 innegehabte Tischlerei nach der Burgstraße Nr. 29 verlegt habe. Für das mir zeither geschenkte Vertrauen bestens dankend, richte ich zugleich die Bitte an Alle, mich in meiner neuen Wohnung gütigst unterstützen zu wollen, da ich auch fernerhin bemüht sein werde, allen mich Beehrenden mit guter Arbeit zu dienen.

Es zeichnet hochachtungsvoll

Bruno Wätzig, Tischlermeister, Berlin, Freiberg, Ritterstraße Nr. 87. Burgstraße Nr. 29.

Die Holz- u. Kohlenhandlung

en gros et en détail

von G. Böhme, Stollngasse Nr. 10, empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.

Eine Plätterin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Petriplatz Nr. 6.

Tricotailen von 2,20—10 M.,
Barchentblousen 2 und 2,50 M.,
Damenröde in weiß und bunt von 1,40—12 M.,
Kinderröde in weiß und bunt von 40 Pf. bis 3 M.,
Damenhosen in weiß u. bunt v. 90 Pf. an
Korsetts von 80 Pf. bis 6 M.,
Korsettschoner,
Handschuhe in Zwirn und Seide empfiehlt in reicher Auswahl Paul Lauter, Erbischestraße.

Heute ladet zu Kaffee und Käseläulchen ergebenst ein Fischer, Brandstraße.

Zu Kaffee und Käseläulchen ladet freundlichst ein E. verw. Dunisch.

Bahnhofsrestaurant Mulda.

Forellen,

sowie stets reiche Auswahl feinsten Speisen, guter Weine u. Medicinalweine, ff. echte Biere. Um gütigen Besuch und Abnahme bittet hochachtungsvoll

Alwin Köhler.

Buße's Restaurant,

Bahnhofstraße.

Heute Sonntag

Orchestral-Freiconcert.

Um gütigen Zuspruch bittet

ergebent achtungsvoll

Wilhelm Buße.

Gasthaus Friedeburg.

Heute, Sonntag, von 3 Uhr an ladet zu

Freikonzert,

sowie zu Kaffee und Kuchen freundlichst ein

W. Behrisch.

Zur Tanzmusik,

Sonntag, den 11. Aug., ladet freundlichst ein

E. Baumann, Leichhäuser.

Kleinhempel's Theater

im Salon Liebetrau am Hofplatz.

Sonntag, Nachmittags 4 Uhr: „Kunz von Kaufungen.“

Schausp. in 5 Akten. Abends 8 Uhr: „Die Räuber auf Maria-Kulm.“

Schausp. in 5 Akten.

Ergebenst G. Kleinhempel, Dir.

Tanzunterricht.

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst bekannt zu machen, daß ich Anfang September einen neuen

Tanz- u. Anstandslehr-Kursus

eröffne. Geehrte Damen und Herren,

welche gesonnen sind, an selbigem theilzunehmen, wollen gefälligst werthe Anmeldungen in meiner Wohnung ergehen lassen.

Extra-Kursus

für Contre und Lanier beginnt Mitte

September. Anmeldungen werden zu

jeder Zeit in meiner Wohnung entgegen-

genommen.

Extrastunden werden zu jeder Zeit

ertheilt. Rundtänze werden in 4 Stunden

gelernt.

Otto Höpfner,

Lehrer der höheren Tanzkunst,

Am Buttermarkt,

Eingang Nikolaigasse Nr. 1, I. Etage.

Nachh. Sonntag Nachmittag

Schützengarten. Montag Preuss. Hof.

Hotel Stern.

Gasthof zur grünen Linde. Sonntag, d. 11. Aug. ladet zum Sternschießen von 4 Uhr an freundl. ein F. Mühlberg, Großsirma.

Kasino Dittmannsdorf Sonntag, d. 13. August, Anfang 1/2 7 Uhr. D. B.

Jugendverein Oberschöna. Sonntag, den 11. August, Abends von 7 Uhr an Kränzchen, wozu alle Mitglieder und Jungfrauen ergebenst einladet d. V.

Militär-Frauen-Verein Kameradschaft.

Unser diesjähriges Sommervergnügen m. Stiftungsfest findet den 25. August im Garten und Saale im Gasthaus zu Friedeburg statt, wozu alle Vereinschwester nebst Freunden u. Gönner des Vereins hierdurch vorläufig einladet der Gesamtvorstand.

Militär-Verein „Kriegerbund“

Nächsten Sonntag, den 11. August a. c., wird das diesjährige

Bereins-Vogelschießen,

verbunden mit Kindervergnügen, im Restaurant zum Livoli abgehalten.

Der Verein versammelt sich Nachmittags im Gasthof zum „Nürnberger Hof“. Abmarsch punkt 3 Uhr.

Einer recht zahlreichen Theilnehmung sieht entgegen der Gesamtvorstand.

Maurer-Verein. Sonntag, den 11. August, Versammlung. Der Vorstand.

Freitag, Mittag 1/2 2 Uhr nahm Gott unser herzensgutes Gretchen wieder zu sich. Die tiefbetrübteten Eltern R. Matthes und Frau, Bäckermeister.

Freitag, Mittag 1/2 2 Uhr nahm Gott unser herzensgutes Gretchen wieder zu sich. Die tiefbetrübteten Eltern R. Matthes und Frau, Bäckermeister.

Freitag, Mittag 1/2 2 Uhr nahm Gott unser herzensgutes Gretchen wieder zu sich. Die tiefbetrübteten Eltern R. Matthes und Frau, Bäckermeister.

Freitag, Mittag 1/2 2 Uhr nahm Gott unser herzensgutes Gretchen wieder zu sich. Die tiefbetrübteten Eltern R. Matthes und Frau, Bäckermeister.

Freitag, Mittag 1/2 2 Uhr nahm Gott unser herzensgutes Gretchen wieder zu sich. Die tiefbetrübteten Eltern R. Matthes und Frau, Bäckermeister.

Freitag, Mittag 1/2 2 Uhr nahm Gott unser herzensgutes Gretchen wieder zu sich. Die tiefbetrübteten Eltern R. Matthes und Frau, Bäckermeister.

Freitag, Mittag 1/2 2 Uhr nahm Gott unser herzensgutes Gretchen wieder zu sich. Die tiefbetrübteten Eltern R. Matthes und Frau, Bäckermeister.

Freitag, Mittag 1/2 2 Uhr nahm Gott unser herzensgutes Gretchen wieder zu sich. Die tiefbetrübteten Eltern R. Matthes und Frau, Bäckermeister.

Freitag, Mittag 1/2 2 Uhr nahm Gott unser herzensgutes Gretchen wieder zu sich. Die tiefbetrübteten Eltern R. Matthes und Frau, Bäckermeister.

Freitag, Mittag 1/2 2 Uhr nahm Gott unser herzensgutes Gretchen wieder zu sich. Die tiefbetrübteten Eltern R. Matthes und Frau, Bäckermeister.

Freitag, Mittag 1/2 2 Uhr nahm Gott unser herzensgutes Gretchen wieder zu sich. Die tiefbetrübteten Eltern R. Matthes und Frau, Bäckermeister.

Freitag, Mittag 1/2 2 Uhr nahm Gott unser herzensgutes Gretchen wieder zu sich. Die tiefbetrübteten Eltern R. Matthes und Frau, Bäckermeister.

Freitag, Mittag 1/2 2 Uhr nahm Gott unser herzensgutes Gretchen wieder zu sich. Die tiefbetrübteten Eltern R. Matthes und Frau, Bäckermeister.

Freitag, Mittag 1/2 2 Uhr nahm Gott unser herzensgutes Gretchen wieder zu sich. Die tiefbetrübteten Eltern R. Matthes und Frau, Bäckermeister.

Freitag, Mittag 1/2 2 Uhr nahm Gott unser herzensgutes Gretchen wieder zu sich. Die tiefbetrübteten Eltern R. Matthes und Frau, Bäckermeister.

Freitag, Mittag 1/2 2 Uhr nahm Gott unser herzensgutes Gretchen wieder zu sich. Die tiefbetrübteten Eltern R. Matthes und Frau, Bäckermeister.

Freitag, Mittag 1/2 2 Uhr nahm Gott unser herzensgutes Gretchen wieder zu sich. Die tiefbetrübteten Eltern R. Matthes und Frau, Bäckermeister.

Freitag, Mittag 1/2 2 Uhr nahm Gott unser herzensgutes Gretchen wieder zu sich. Die tiefbetrübteten Eltern R. Matthes und Frau, Bäckermeister.

Freitag, Mittag 1/2 2 Uhr nahm Gott unser herzensgutes Gretchen wieder zu sich. Die tiefbetrübteten Eltern R. Matthes und Frau, Bäckermeister.

Freitag, Mittag 1/2 2 Uhr nahm Gott unser herzensgutes Gretchen wieder zu sich. Die tiefbetrübteten Eltern R. Matthes und Frau, Bäckermeister.

Freitag, Mittag 1/2 2 Uhr nahm Gott unser herzensgutes Gretchen wieder zu sich. Die tiefbetrübteten Eltern R. Matthes und Frau, Bäckermeister.

Freitag, Mittag 1/2 2 Uhr nahm Gott unser herzensgutes Gretchen wieder zu sich. Die tiefbetrübteten Eltern R. Matthes und Frau, Bäckermeister.

Freitag, Mittag 1/2 2 Uhr nahm Gott unser herzensgutes Gretchen wieder zu sich. Die tiefbetrübteten Eltern R. Matthes und Frau, Bäckermeister.

Freitag, Mittag 1/2 2 Uhr nahm Gott unser herzensgutes Gretchen wieder zu sich. Die tiefbetrübteten Eltern R. Matthes und Frau, Bäckermeister.

Freitag, Mittag 1/2 2 Uhr nahm Gott unser herzensgutes Gretchen wieder zu sich. Die tiefbetrübteten Eltern R. Matthes und Frau, Bäckermeister.

Freitag, Mittag 1/2 2 Uhr nahm Gott unser herzensgutes Gretchen wieder zu sich. Die tiefbetrübteten Eltern R. Matthes und Frau, Bäckermeister.

Ne
In
seiner
Berlin
Hunder
seiner
Majestät
Kaiser
deutsche
offiziere
längere
Barzin
empfang
welcher
gekommen
Kaiser
die Pri
Umgeb
des heu
von O
eines v
„Unter
schäftlic
„Unter
sowie d
Auf der
der der
Empfan
Theil d
pagnie
zahlreich
Alle W
genossen
welchen
frieden
Dreibu
ohne G
ihun, n
soll all
Berthei
Nation
ungebr
Wacht,
zur Au
„Der e
die wir
wenig
welche
staltung
lehnen.
Wunsch
orden
auf da
a ußer
na rch
genug
Der
des Br
in der
der Be
zunäch
Ausfich
Prinz
an O
Luitpol
eintreff
kunft
Künft
fällt d
bayeris
Etrache
Objekt
wird i
Turner
überno
Abend
werden
zugefag
wunde
Abend
Auffü
leucht
Stadt
mit de
Nach
amtlich

